

Klang, Couture und Gegenwart
Drei neue Ausstellungsprogramme für unsere Region

Das erste Halbjahr 2026 bietet in der Ausstellungsregion wieder einiges. Der **Bezirk Schwaben** widmet sich mit dem Jahresthema »Sound of Schwaben« (Foto) musikalischen Traditionen,



© Michael Richter

akustischen Landschaften und Popkultur. Im **tim** zieht mit einer großen Retrospektive von Talbot Runhof internationale Mode ins Museum. Und die **Kunstsammlungen und Museen Augsburg** bringen mit neuen Ausstellungen zeitgenössischer Kunst frische Blickwinkel in ihre Häuser. Die ausführlichen Berichte finden Sie auf den **Seiten 8 und 9**

Stadtgeschichte in allen Facetten



Das **Stadtarchiv Augsburg** hat wieder ein vielfältiges Programm auf die Beine gestellt: von spannenden Vorträgen und Themenführungen bis hin zu kreativen Workshops. Im Mittelpunkt steht der Wandel des Augsburger Stadtbildes in den vergangenen 100 Jahren. Das Jahresprogramm finden Sie an allen bekannten Auslagestellen und online zum Download unter

► www.augsburg.de/stadtarchiv

Herzschriftmacher

»Ornamental! Die Kunst von Thomas Weil.« Belebende Werkschau im Wittelsbacher Schloss Friedberg. **Seite 7**

Kultur ist ein zentraler Gestaltungsauftrag

Mit der Kommunalwahl im März entscheidet sich auch die politische Zukunft von Jürgen K. Enninger. Seit vier Jahren ist er der Grüne Referent für Kultur, Welterbe und Sport im Augsburger Rathaus. Ein Interview von Jürgen Kannler auf **Seite 6**



Brecht steckt überall ein bisschen drin – das gilt nicht nur in den nächsten Wochen für die zahlreichen Bühnen unserer Stadt, sondern auch für diese Februararausgabe. Das **Brechtfestival 2026** steht an: Vom **27. Februar bis 8. März** ist Augsburgs berühmter Sohn in seiner Geburtsstadt allgegenwärtig. Das neue Leitungsteam will mit seinem Motto **»Alle«** den Ruf nach Solidarität und Teilhabe in Brechts Werk unterstreichen. Ein Interview mit **Sahar Rahimi** und **Mark Schröppel** finden Sie auf **Seite 3**. Für ihr Programm holen die beiden spannende Gastspiele aus ganz Deutschland nach Augsburg und zeigen sich **spielerisch** besonders stark. Mehr dazu auf **Seite 4**.

Das **Festivalzentrum im Karo 10** soll zum Ort des Austauschs und der Begegnung für möglichst viele werden. Dort findet sich auch die Ausstellung **»In Farbe«** mit Werken von Künstler*innen mit Behinderung, die ihren Blick auf die Welt wiedergeben. Mehr dazu auf **Seite 8**. Der Frage, welchen Einfluss das Festival auf die Literaturszene in Augsburg hat, wird auf **Seite 12** nachgegangen. Unser Titelbild zeigt die in New York geborene Musikerin **Sorvina**, die bei der **Brechnacht** am **28. Februar** im tim zu hören sein wird. In ihrer Wahlheimat Berlin gilt sie als neue Stimme der alternativen Hip-Hop-Szene. Mehr zur Brechnacht auf **Seite 10**.



© Moritzkirche

»When nothing stays the same«

Die Intervention zur Fastenzeit 2026 der **Moritzkirche** verbindet vom **Donnerstag, 5. Februar** bis Sonntag, 22. März, drei künstlerische Einzelpositionen und führt in einen inneren Dialog zwischen dem Selbst und der Wirklichkeit – im Kontext des sakralen Raumes. Die Arbeiten von **Eva Gold**, **Udo Hudelmaier** und **Markus Mehr** sind unabhängige, künstlerische Positionen, die sich jeweils mit Wandlungsprozessen im eigenen Selbst, mit innerem Erleben und deren Beziehung und Wirkung auf die umgebende, sich verändernde Wirklichkeit auseinandersetzen. Wenn nichts bleibt, wie es ist.

► www.moritzkirche.de



Kultur vor der Wahl
Welche Rolle spielen die Themen **»Kultur«** und **»Wohnen«** in der anstehenden Kommunalwahl?

Am 8. März entscheiden die Menschen in Bayern über die Zusammensetzung ihrer Kommunalparlamente. Auch in Augsburg ist das Ergebnis offen. Verteidigt die bisherige schwarz-grüne Regierung ihre Mehrheit? Wie schneiden die zahlreichen Wählergruppen ab, die in keinem anderen Bundesland eine vergleichbare Bedeutung haben wie in Bayern? Wie stark wird das Ergebnis der Rechten sein, und wie gehen die demokratischen Kräfte in Augsburg damit um?

Die **Wahl verspricht Spannung. Machen Sie mit!** Eine Terminübersicht vor dem Tag der Entscheidung aus der a3kultur-Redaktion. **Seite 2**



Stadt Augsburg

Brecht-festival **27.2. - 8.3.26** **ALLE**

DEIN STUDIUM. DEINE ZUKUNFT

Studieninfo-Veranstaltungen an der Universität Augsburg



- **28. Februar (mit Anmeldung):**
Tag der Mathematik
www.uni-a.de/to/mntf-tdm-info
- **12. März (mit Anmeldung):**
Tag der Informatik
www.uni-a.de/to/fai-tdi-info
- **13. März:**
Wirtschaftsinformatik und
Wirtschaftsingenieurwesen
www.uni-a.de/to/wiwi-wing-info
- **15. März:**
Informationstag am
Leopold Mozart College of Music
www.uni-a.de/to/philsoz-lmc-info
- **18. April:**
Allgemeiner Studieninfotag
www.uni-a.de/to/sit
- **weitere Infos und Angebote:**
www.uni-a.de/to/angebote-info

Die Universität Augsburg bietet alles, was Du für ein erfolgreiches Studium brauchst:
Einen Campus mit kurzen Wegen, optimale Betreuung und innovative Lehrmethoden.

Komm zu den Infoveranstaltungen und finde Deinen Studiengang an der Universität Augsburg!

GEISTESWISSENSCHAFTENINFORMATIK
MEDIZINWISSENSCHAFTEN
WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN
SOZIALWISSENSCHAFTEN MUSIK
THEOLOGIERECHTSWISSENSCHAFTEN



www.uni-augsburg.de/studieren

Kultur vor der Wahl

Welche Rolle spielen die Themen »Kultur« und »Wohnen« in der anstehenden Kommunalwahl?

Am 8. März entscheiden die Menschen in Bayern über die Zusammensetzung ihrer Kommunalparlamente. Verteidigt die bisherige schwarz-grüne Regierung ihre Mehrheit? Wie schneiden die zahlreichen Wählergruppen ab, die in keinem anderen Bundesland eine vergleichbare Bedeutung haben wie in Bayern? Wie stark wird das Ergebnis der Rechten sein, und wie gehen die demokratischen Kräfte in Augsburg damit um? Die Wahl verspricht Spannung. Machen Sie mit. Eine Terminübersicht vor dem Tag der Entscheidung aus der a3kultur-Redaktion.

Kulturbeirat

8. Februar

»Respect yourself« – Kulturfrühstück zur Kommunalwahl. Ab 11 Uhr im Treppenfoyer des Martini-Parks

Der Kulturbeirat lädt ein zu Musik, Talk und offener Diskussion zu den brennenden Kulturthemen der Stadt und lässt die Akteurinnen und Akteure aus allen Sparten zu Wort kommen. Was sind die Wünsche für eine nachhaltige Zukunftsperspektive der Kultur in Augsburg?

Alle Augsburger*innen, natürlich auch die politischen Parteien, sind herzlich willkommen!

Ständige Konferenz

13. Februar

Kandidat*innen der Kommunalwahl stellen sich den Fragen der Kulturschaffenden. Ab 18 Uhr in der BBK-Galerie im Glaspalast



Eine Talkrunde der Ständigen Konferenz der Kulturschaffenden zur Kommunalwahl in Augsburg am 8. März. Unsere Gäste sind der amtierende und erneut kandidierende Kulturreferent der Stadt Augsburg, Jürgen Enninger (Bündnis 90/Die Grünen), sowie Kandidat*innen mit kultureller Expertise und einem Plan für unsere Stadt, u. a. von CSU, SPD, FW, Die Partei und Die Linke.

Unsere Fragen:

- Welche Vision haben Sie für die Kulturstadt Augsburg?
- Wie ist Ihr Plan, die kulturelle Infrastruktur unserer Stadt nach Ihrer Wahl zu sichern und zu pflegen?
- Wie verschaffen Sie der Kultur in Augsburg mehr Sichtbarkeit im öffentlichen Raum?
- Faire Bezahlung für Kunst und Kultur – ist das für Sie ein Thema?

Außerdem haben unserer Gäste die Möglichkeit, Fragen an die Kandidat*innen zu stellen. Die BBK-Galerie ist ab 18 Uhr für unsere Gäste geöffnet.

Der Eintritt ist frei. Die Platzkapazität ist begrenzt.
Anmeldung erforderlich unter: reservierung@a3kultur.de

► www.staendige-konferenz.de

IMPRESSUM a3KULTUR

a3kultur-Redaktion:
Chefredakteur Jürgen Kannler (Vi.S.d.P.) (kaj),
Andreas Holzmann (ah), Anna Hahn (ana), Malte Günther (mag)
Grafik & Satz: Andreas Holzmann (ah)
Titelfoto: Brechtfestival – Sorvina © Shannon Kone

a3kultur-Autor*innen:
Renate Baumiller-Guggenberger (rbg), Marion Buk-Kluger (kleo), Thomas Ferstl (fet),
Malte Günther (mag), Anna Hahn (ana), Agatha Heinold, Jürgen Kannler (kaj),
Bettina Kohlen (bek), Fabian Linder (fab), Alexander Möckl (alm),
Martin Schmidt (msc), Iris Schmidt, Martina Vodermayr (mav)
Termine: Malte Günther (mag)

Lektorat: ChatGPT (Vorstufe) und a3kultur-Redaktion
Schlussredaktion: a3kultur-Redaktion

Verlag: studio a UG, Austraße 27, 86153 Augsburg,
Tel.: 0821 – 508 14 57, ► www.a3kultur.de
Kontakt: Jürgen Kannler (jk@a3kultur.de)

Druck: MegaDruck.de Produktions- und Vertriebs GmbH, 26655 Westerstedde
Redaktionsschluss #03/2026: Montag, 16. Februar 2026

Abonnieren Sie unsere Newsletter:



► www.a3kultur.de



► www.apfel-ziege.de

Folgen Sie uns auf:



studio a übernimmt für unverlangt eingesendete Unterlagen und Daten keine Haftung. Namentlich gekennzeichnete Beiträge geben nicht notwendigerweise die Meinung der Redaktion wieder. Eine Verwertung der urheberrechtlich geschützten Beiträge, Abbildungen, Anzeigen etc. ist unzulässig und strafbar, soweit sich aus dem Urhebergesetz nichts anderes ergibt.

Treffpunkt Architektur Schwaben und a3kultur-Redaktion

24. Februar

Podiumsdiskussion zum Thema »Wohnen – Impulse für Augsburg« im Vorfeld der Kommunalwahl.
Ab 17 Uhr im Moritzsaal

24. Februar 2026 im Moritzsaal / Einlass und Netzwerk ab 17 Uhr / Programmstart 17:30 Uhr / Diskussion 18 bis 19:30 Uhr / Veranstaltungsende ca. 20:30 Uhr

Auf dem angespannten Augsburger Wohnungsmarkt tut sich was – auch im positiven Sinn. Bezahlbarer Wohnraum ist knapp. Wie werden wir in Zukunft wohnen? Welche Qualitäten bieten die Quartiere unserer Stadt? Warum haben einige Menschen so viel Platz zum Leben, und warum stehen andere vor dem Nichts? Fragen wie diese beschäftigen viele.

Im Zentrum des Gesprächs sollen städtebauliche und wohnungswirtschaftliche Ziele sowie alternative Möglichkeiten stehen. Welchen Beitrag können innovative Projekte wie die neugegründeten Baugenossenschaften und private Baugruppen im Stadtwandel der Zukunft leisten?

Gemeinsam mit den Spitzenkandidat*innen von CSU – Oberbürgermeisterin Eva Weber, SPD – Florian Freund, Die Grünen – Martina Wild und Freie Wähler – Hannes Aigner möchten wir nachgangbaren Alternativen zur Wohnungsnot suchen und die Zukunftsmodelle der Augsburger Wohnlandschaft ausloten. Von besonderem Interesse sind dabei die Überlegungen und Positionen der im März zur Wahl stehenden Parteien zu folgenden Fragen:

Stadtqualität – Ist Augsburg die Schlafstadt Münchens? Welche Strategien haben Sie, um die Rahmenbedingungen für ein qualitativvolles Wohnumfeld in Augsburg zu sichern?

Stadtentwicklung – Der »Bauturbo« bietet die Chance, bestehende Quartiere aufzuwerten und die Stadt an zukünftige Anforderungen anzupassen. Denn Stadtentwicklung ist Veränderung. Welche Visionen haben Sie, eine nachhaltige Wohnraumentwicklung in Augsburg zu etablieren?

Eigentum – Wem gehört die Stadt? Wie binden Sie die unterschiedlichen Interessensgruppen ein, um mit einer nachhaltigen Entwicklung bezahlbaren Wohnraum in Zukunft zu sichern?

Rollenverständnis – Welche Strategie verfolgen Sie, um eine ausgeglichene nachhaltige Wohnraumentwicklung in Augsburg zu sichern?

Ein Projekt der a3kultur-Redaktion in Kooperation mit

Treffpunkt Architektur
Schwaben
Bayerische
Architektenkammer

Der Eintritt ist frei. Die Platzkapazität ist begrenzt.
Anmeldung bitte unter: reservierung@a3kultur.de

► www.treffpunktarchitektur-schwaben.de

a3kultur: Julian Warner startete seine Festivals gerne mit einer Parade. Ihr bedient Euch des Formats der Prozession. Was ist eigentlich der Unterschied? Der sakrale Hintergrund?

Mark Schröppel: Für uns steht hier eine abgrenzende Ausdrucksweise nicht im Vordergrund. Wir sehen Julian ja als Bruder im Geiste. Und von daher ist es okay, dass man bestimmte Stilmittel fortführt. Eine Prozession ist einfach ein gutes Format, um möglichst vielen Menschen mit einer gewissen Dynamik eine Teilhabe zu eröffnen.

Sahar Rahimi: Wir haben ein neues Profil, und dieses Profil ist auch eine Erweiterung von dem, was vorher war. Auch mit dem Thema Inklusion. Es ist zum Beispiel auch ein anderes Tempo, das in so ein Festival hineinkommt.

Also ihr vermutet bei Brecht keinen religiösen Kontext, den man noch stärker untersuchen müsste?

SR: Der ist natürlich latent vorhanden. Theater arbeitet, wie der Katholizismus auch viel mit Zeichen. Brecht war sich seiner religiösen Sozialisation sehr bewusst.

Wurdet ihr vor eurer Arbeit für das Brechtfestival in Augsburg eigentlich jemals als Brecht-Expert*innen wahrgenommen?

SR: Wir nehmen uns nicht als dezidierte Brecht-Expert*innen wahr. Wir kommen von dem Institut für angewandte Theaterwissenschaften Gießen, welches sich sehr stark auf Brecht bezieht. Performance-Kunst ist ohne die Vorarbeit Brechts so ja nicht denkbar. Es wurde uns im Studium sozusagen in die Wiege gelegt. Wir lesen ihn immer wieder, entdecken immer wieder neue Sachen und versuchen, die auch in das Festival zu implementieren.

» Und ich glaube, was Sahar und ich gemeinsam haben, ist so eine gewisse Bodenständigkeit, was uns auch im Umgang mit Menschen zugutekommt. «

Ihr habt euch während der Ausbildung in Gießen kennengelernt. Wie war das?

MS: Ende der 80er hatte die Performance-Kunst keinen Ort in Deutschland. Dann ist ausgerechnet irgendwo in Nordhessen, in Gießen, dieser Studiengang gegründet worden. Und die ersten Generationen – She She Pop, Gob Squad, Rimini Protokoll, René Pollesch – haben diesen Studiengang berühmt gemacht, und die haben dem auch einen ganz schönen Marker aufgesetzt.

SR: Als wir studiert haben, war das alles noch ein bisschen elitärer. Pro Jahr sind 15 Leute aufgenommen worden. Wir wollten eine andere Form von Theater machen. Und dann saß man da in der hessischen Provinz und war auf sich selbst angewiesen. Es gab relativ wenig Ausgehinfrastruktur. Da musstest du alles selber machen. Das war für die Kreativität natürlich förderlich.

Ihr versprecht ja ein Brechtfestival für alle. In welchen Bereichen habt ihr Ausgrenzung erlebt?

SR: Also ich bin als migrantisches Arbeiterkind in Deutschland der 90er-Jahre groß geworden.



Ich glaube, das spricht für sich selbst. Meine Eltern haben keine akademische Ausbildung, haben nichts mit Theater oder mit Kunst zu tun.

Wir sind 1984 als Kriegsflüchtlinge im Iran-Irak-Krieg nach Deutschland gekommen. Ich habe mir so meinen Weg durch die Schule und Universität selber erkämpft und natürlich Diskriminierung erlebt.

MS: Manche Leute kokettieren mit ihrer Herkunft. Ich komme aus einer Handwerkerfamilie, meine Mutter ist z.B. auch Maurerin. Und ich glaube, was Sahar und ich gemeinsam haben, ist so eine gewisse Bodenständigkeit, was uns auch im Umgang mit Menschen zugutekommt.

SR: Dass wir mit dem Thema Inklusion verstärkt arbeiten, hat aber einen arbeitsbiografischen



Mit dem Thema »Inklusion« verstärkt zu arbeiten, hat bei Sahar Rahimi und Mark Schröppel einen arbeitsbiografischen Hintergrund. Beim Pressetermin zur Programmvorstellung im Dezember baten sie auch Friederike Jaglitz (Mitte), Ensemblemitglied von »Meine Damen und Herren« (5. März, 19 Uhr) zum Gespräch. © a3kultur/kaj

» Natürlich streiten wir auch. Aber worum es uns geht, ist ein ungezwungener, ehrlicher Umgang miteinander. «

Grund. In unserer Gruppe »Monster Truck« gab es Menschen mit Behinderung. Dort ist es nicht als Zeichen eingesetzt worden, aber so gelesen worden. Dann sind wir mehr und mehr in dieses Thema reingegangen und haben gemerkt, dass es uns künstlerisch interessiert. Der Impetus ist gar nicht so sehr ein sozialer, sondern war von Anfang an ein künstlerischer. Das ist die ganz schnelle, grobe Genese, wie wir zur Inklusion gekommen sind.

Gab es den Augenblick ab dem das Besondere an eurer Arbeit, eben inklusiv zu arbeiten, völlig normal war?

MS: Das war definitiv ein Prozess. Man darf nicht vergessen, wir machen das seit über 15 Jahren. Ich behaupte ich jetzt mal für uns beide, dass wir das sehr gerne machen. Ich müsste keine zwei Sekunden überlegen, um mich für die Arbeit die wir machen zu entscheiden.



Ist ein Ziel des Prozesses, dass man wegbekommt von dem Spektakulären hin zu dem Alltag?

SR: Ja, total. Das Spektakuläre ist ja auch oft total platt.

MS: Natürlich streiten wir auch. Aber worum es uns geht, ist ein ungezwungener, ehrlicher Umgang miteinander. Das ist das erklärte Ziel.

SR: Ein Umgang auf Augenhöhe. Ein Probenplan ist eben ein Probenplan. Da mussten sich alle dran halten. Und da gilt auch die Behinderung nicht als Entschuldigung. Mit der Zeit zieht man die Samthandschuhe aus und geht miteinander um, wie man mit anderen Kolleg*innen auch umgeht.

MS: Es gibt natürlich auch das Commitment dazu, dass alle an einem progressiven, hochwertigen

künstlerischen Ausdruck arbeiten wollen. Was ich oft erlebt habe, ist, dass die Leute sich unter Wert verkaufen, weil man sich nicht traut sich gegenseitig zu fordern.

» Was ich oft erlebt habe, ist, dass die Leute sich unter Wert verkaufen, weil man sich nicht traut sich gegenseitig zu fordern. «

Ihr habt als Motto für das Festival den schönen Begriff »Alle« gewählt. Das ist natürlich eine Positionierung, kann aber auch als Kritik am kulturellen Betrieb gesehen und gelesen werden. Habt ihr denn viele Bereiche gefunden, auch im Kontext der Brechtfestivals der letzten Jahre, wo Bedarf war, um eben genau hier in diese Diktion zu kommen?

MS: Die Einstellung – man müsse sich immer abgrenzen, und nur dann ist man innovativ – finden wir ist Quatsch. Uns geht es eigentlich darum: Was war schon da, und auf was kann man aufbauen? Dieses »Alle« ist einerseits eine Einladung, ein

– wenn man es schafft, sich darauf einzulassen. Hier ist es uns wichtig einen warmen Rezeptionsraum zu schaffen, der dem Publikum die Möglichkeit bietet sich für Neues zu öffnen – um ihnen dann intensiv und sinnlich den Kopf zu verdrehen. Diese gängigen Performance-Klassiker sind ja auch starke Selbsterfahrungstrips. Jetzt ist uns natürlich klar, dass dieses »Alle« ein großes Wort ist, eine schöne Floskel, eine Utopie, die man nicht erreichen kann. Aber es ist auch für uns die warme Hand, die uns ein Stück weit führt. Das Brechtfestival wird den Rechtsruck in Deutschland nicht aufhalten, aber im Endeffekt vielleicht ein bisschen bremsen. Das ist ja die Aufgabe der Kultur.

» Also was heißt denn dieses »Alle«? Wen nehmen wir mit? Wen schließen wir aus? «

SR: Das Festival wird nicht mit rechten Kräften in Dialog treten. Da ist für uns die Sperrlinie erreicht. Aber wie geht man als Gesellschaft heutzutage in Austausch mit Andersdenkenden? Das ist schon eine der zentralen Fragen des Festivals.

Lass uns noch kurz über Geld sprechen. Zahlt ihr faire Honorare an die beteiligten Künstler*innen?

SR: Wir haben da einen sehr guten Maßstab, weil wir ja selber als Künstler*innen viel auf Festivals unterwegs sind und daher ganz genau wissen, was so Standards sind und wo man sich sozusagen fair und wo man sich nicht fair bezahlt vorkommt. Lieber zwei Künstler*innen weniger einladen und die anderen dafür gut bezahlen. Wir haben noch keine einzige Gruppe in ihrem Finanzplan gedrückt.

Ihr landet mit eurem Programm punktgenau in der heißen Phase des Kommunalwahlkampfes. Habt ihr daran gedacht, dass es auch zu einer politischen Vereinnahmung eurer Arbeit durch die Wahlkämpfenden kommen kann?

MS: Gab es so was in der Vergangenheit? Und wenn ja, wie hat das ausgesehen? Natürlich, Kultur ist immer auch Aushängeschild und Wahlkampf. Unsere Erfahrung mit der Kommunalpolitik ist die: Es gibt Leute, die sind sehr positiv und sehr zugewandt, und dann gibt es Leute, die sind schon auf eine fast ignorante Art unhöflich in ihrem Desinteresse. Brecht war ein antikapitalistischer, antiklerikaler Weltenumstülper. Das läuft gewissen Parteiprogrammen zu wider. Wenn Politiker*innen sich aber mit Brecht identifizieren, ohne ihn zu diskreditieren, können sie das natürlich gerne machen.

SR: Wir sind unabhängig in unserer Kuration und idealerweise wollen wir alle erreichen. Das heißt aber nicht, dass wir naiv an die Sache rangehen. Uns ist bewusst, dass das Motto Widersprüche und Herausforderungen mit sich bringt, denen wir uns aber gerne gemeinsam mit dem Publikum stellen wollen.



Versprechen, aber andererseits auch eine Selbstbefragung. Also was heißt denn dieses »Alle«? Wen nehmen wir mit? Wen schließen wir aus? Wollen wir denn jemanden nicht mitnehmen? Es gibt Grenzen, es gibt eine Toleranz, die ausgeschöpft ist, wenn Menschen sich gegen Toleranz stellen.

SR: Die Frage ist. Was wollen wir eigentlich für eine Gesellschaft sein? Und was haben wir da für Entwürfe? Und wie können wir an diesen Entwürfen arbeiten? Also gerade in dieser Welt, wo es immer enger wird und immer starke autoritäre rechte Entwürfe durchschlagend sind, müssen wir uns Gedanken machen.

MS: Zu polarisieren ist dennoch auch eine Option. Künstlerische Irritationen erweitern den Horizont

Brecht für »Alle«

Das Brechtfestival startet am 27. Februar – vor allem im Bereich Theater mit spannenden (Gast)spielen

Zum ersten Mal verantworten **Sahar Rahimi** und **Mark Schröppel** die Künstlerische Leitung des Festivals zu Ehren des in Augsburg geborenen Dichters und Theatermannes Bertolt Brecht. Unter dem Motto »Alle« geht es inhaltlich um Fragen, die auch Brecht nahestanden, und die bis heute hochaktuell sind: Wer bestimmt über wen? Warum führen Gesellschaften Kriege? Was bedeutet Zugehörigkeit? Was trennt und was verbindet uns? Was ist gerecht, wo herrscht Ungerechtigkeit und wie entstehen gesellschaftliche Blindstellen?

Um dieses Experiment mit Leben zu füllen, lädt das Brechtfestival vom **27. Februar bis 8. März** zu aktuellen Performance- und Theatergastspielen ein, zu Premieren, Diskurs- und Literaturveranstaltungen, Konzerten etc. Eröffnet wird das Festival am **Freitag, 27. Februar** mit einer feierlichen Zeremonie im **Festivalzentrum in der Karo 10**. Das **Anglisten-Theater der Uni** und das **Theater-Ensemble** sind an diesem Auftakt beteiligt und wollen gleich zu Beginn ein kraftvolles Zeichen setzen: Dieses Festival gehört allen, die daran teilhaben möchten.

Das **Staatstheater Augsburg** steuert Neuinszenierungen von der »**Dreigroschenoper**« (Premiere: 27. Februar) als auch Heiner Müllers »**Hamletmaschine**« (Premiere: 1. März) bei. Müller gilt als der vielleicht radikalste Erbe Bertolt Brechts und so ist auch die »Hamletmaschine« kein gewöhnliches Theaterstück, sondern eine Verdichtung aus Sprache, Geschichte und Identität. Auf nur neun Seiten zerlegt Müller William Shakespeares »Hamlet« und setzt den Stoff in Beziehung zu den Erfahrungen des 20. Jahrhunderts. Regisseurin **Lilli-Hannah Hoepner** erweitert den Text mit Material über »Ophelia« um eine weibliche Perspektive und inszeniert einen Theaterabend von beklemmender Aktualität.

Das Projekt »**You-Show-You**« (27. Februar) entstand in Kooperation des Augsburger Ensembles **Bluespots Productions** mit dem **Nachsorge Zentrum Augsburg** und ermöglicht Menschen mit erworbener Hirnschädigung eine eigene künstlerische Ausdrucksform – inspiriert von Brechts Lehrstücktheorie.

Der Schwerpunkt des Brechtfestivals 2026 liegt auf Gastspielen, die Brechts Fragen und seine Ästhetik in die Gegenwart verlängern. Mit



»Unser Deutschlandmärchen« © Esra Rotthoff

»**Wolf**« (1. März) zeigt Sahar Rahimi ein eigenes Werk: eine düstere, blutige, poetische Liebesgeschichte nach Motiven des Rotkäppchens, gespielt von **Lucy Wilke** und **Lotta Ökmen**.

»**War Games**« (5. März) ist eine Performance der Gruppe **Skart und Masters of the Universe** und des inklusiven Hamburger Ensembles **Meine Damen und Herren**. Sie geht der Frage nach, warum Menschen Krieg führen. Das 18-köpfige Team begibt sich auf die Spur der abstrakten Muster und Teufelskreise, die sich überall dort wiederholen, wo im großen Stil gemordet wird.

Das inklusive **Theater Thikwa** und das feministische Kollektiv **Hannsjana** widmen sich in »**Bauchgefühl**« (6. März) den politischen Kämpfen um Körper, Reproduktion und Selbstbestimmung – verpackt in einen unterhaltsamen Geburtsvorbereitungskurs. In »**Orakel**« (1. März) rekonstruiert der Künstler **Caner Akdeniz** anhand von Fernseh Bildern seiner Kindheit, welche Werte ihn geprägt haben und wie mediale Gewohnheiten Identität formen.

Manuel Gerst lädt in seiner interaktiven Performance »**Die Verwandlung**« (6. März) dazu ein, über Gewaltbereitschaft, Mitgefühl und Verantwortung nachzudenken. Wie reagieren wir auf Anderssein? Das Publikum wählt selbst, auf wessen Seite es sich schlägt.

Mit »**Four Walls and a Roof**« (7. März) verbinden die libanesischen Künstler **Lina Majdalanie** und **Rabih Mroué** dokumentarisches Theater und Musik. Sie knüpfen an Brechts legendäres Verhör vor dem Untersuchungsausschuss für unamerikanische Tätigkeiten an. Ein Abend über die Freiheit, zu sagen was man denkt.

Das **Maxim Gorki Theater Berlin** zeigt mit »**Unser Deutschlandmärchen**« (8. März) die gefeierte Bühnenfassung des mit dem Leipziger Buchpreis ausgezeichneten Romans von **Dinçer Güçyeter**. Die Inszenierung von **Hakan Savaş Mican** verwebt die Themen Migration, Klassismus und Familiengeschichte miteinander. (ana)

Das ausführliche Programm unter www.brechtfestival.de

Junges Theater Augsburg: **Durch Zeit und Raum**

Mit der ersten Premiere in 2026 zeigt das JTA ein Kinderstück über Verlust und Trauer, über Unendlichkeit und Schwerelosigkeit. Damit widmet sich das größte freie Kinder- und Jugendtheater Augsburgs Fragen, die auch für Erwachsene nicht immer leicht zu beantworten sind. Ab **Sonntag, 8. Februar** (15 Uhr) können sich hier alle ab 9 Jahren auf eine Reise nach dem Sinn des Lebens machen und miterleben, wie eine starke Freundschaft Trauer überwinden kann – in »**Himmelwärts**« von Karen Köhler.

In dem Kinderstück stehen die Freund*innen Toni und YumYum im Fokus. In der Annahme, dass Energie nie verloren geht, bauen die beiden ein kosmisches Radio, um Kontakt zu Toni's verstorbener Mutter aufzunehmen. Bei einem Test des Geräts antwortet tatsächlich eine Stimme: Es ist Zanna, eine Astronautin auf der Internationalen Raumstation. Gemeinsam loten sie die Grenzen von Zeit, Raum und Sterblichkeit aus. Eine sternklare Nacht wird für Toni und YumYum zu einer phantasiereichen Reise durch Zeit und Raum – auf der das Publikum die beiden begleiten darf.

In der Augsburger Inszenierung (Regie: Wini Gropper) stehen Marina Lötschert, kürzlich mit dem Kunstpreis des Landkreises Augsburg geehrt, und Ramo Ali auf der Bühne.

Weitere öffentliche Vorstellungen (je 15 Uhr) finden am **Sonntag, 8. März** und **Sonntag, 10. Mai**, statt. Spielort ist stets die **Bühne des Jungen Theaters Augsburg** im **Kulturhaus Abraxas**.
► www.jt-augsburg.de

Sensemble Theater: **Ein Geldstück**

Das Theaterensemble in der Kulturfabrik feiert am **Samstag, 28. Februar** (19:30 Uhr) seine nächste Premiere mit dem Stück »**Schuld und Schein**« von Ulf Schmidt. Alles beginnt mit dem Tausch eines Goldstücks und endet im Zeitalter der Staatskrisen und Bankenpleiten. Unser Finanzsystem wirkt undurchschaubar. Für »Sondervermögen« werden gigantische Summen aufgerufen. Die Schulden wachsen und wachsen – auf Kosten kommender Generationen. Und wir alle sind Teil des Spiels. Doch wo kommt das Geld eigentlich her? Aus harter Arbeit? Von wegen. Das Geld entsteht quasi aus dem Nichts. Besser gesagt: »Buchgeld« entsteht aus einem elektronischen Buchungsvorgang der Bank. In diesem komödiantischen Geldstück wird in kurzen, äußerst anschaulichen Szenen die systematische Verschleierung der Finanzjongleure von Beginn an bis heute erklärt. Mit Sachverstand und Witz entwirrt sich das Dickicht des Finanzsystems und erweckt uns aus der Ohnmacht der Unwissenden.
► www.sensemble.de

Weitere Theatertermine im Februar:

- **Staatstheater Augsburg: Amsterdam** ab 14. Februar (19:30 Uhr) **Brechtbühne im Gaswerk**
- **Das VPT interpretiert: Die drei ??? und der Fluch des Rubins** Samstag, 17. Februar (20 Uhr) **Stadthalle Gersthofen**
- **Staatstheater Augsburg: Die Welt, die mich mag** ab 21. Februar (15 Uhr) **Kühlergebäude Gaswerk**
- **Neues Globe Theater Potsdam: Don Quijote** Samstag, 28. Februar (19:30 Uhr) **Stadthalle Gersthofen**

Kongress am Park: **Perfekte Unterhaltung**

Ob mit dem Podcast »Betreutes Fühlen«, seinem Platz-1-SPIEGEL-Bestseller »Besser Fühlen« oder als Moderator im ZDF – **Dr. Leon Windscheid** fasziniert die Menschen und ist der bekannteste Psychologe Deutschlands. Mit seinem neuen Programm »**Alles perfekt**« ist er zurzeit auf Tour und am **Samstag, 21. Februar** ab 20 Uhr in Augsburg zu sehen. Wissenschaftlich fundiert serviert Windscheid zwei Stunden Psychologie live.



Der Musical-Erfolg »Elvis – Das Musical« mit Graham Patrick und Ed Enoch feiert am **Samstag, 28. Februar** um 20 Uhr den 90. Geburtstag des King of Rock'n'Roll. Sein Blick, seine Stimme, sein legendärer Hüftschwung: Elvis Presley gilt mit einer Milliarde verkaufter Tonträger als der größte Solokünstler aller Zeiten. Die weltweit erfolgreichste Musical-Biografie über den »King«, ist gespickt mit all seinen großen Hits und eine einzigartige Zeitreise durch das Leben der Rock'n'Roll-Ikone.
► www.kongress-augsburg.de

Stadthalle Gersthofen:

Direkt von den Britischen Inseln

»Gegen den Ernst des Lebens« möchte das **Ukulele Orchestra of Great Britain** am **Donnerstag, 12. Februar** (19:30 Uhr), anspielen. Seit vier Jahrzehnten sind die Musiker*innen nun weltweit mit erstaunlichem Erfolg unterwegs: China, USA, Japan, Australien, Neuseeland und natürlich ganz Europa. Ob bei der privaten Geburtstagsparty der Queen auf Windsor Castle, bei den BBC Proms in der Royal Albert Hall, in der Carnegie Hall oder im Sydney Opera House – die erklärte Mission der Ukes ist es, dem Ernst des Lebens mit aller Kraft entgegenzuwirken. Dies gelingt ihnen mit Charme, britischem Witz, überraschenden Arrangements und schierer Freude am Spielen und Unterhalten.

Nur kurz danach, am **Freitag, 27. Februar** (19:30 Uhr), wird beim **Irish Spring Festival of Irish Folk Music** der irischen Musik und Kultur gefrönt. Den Anfang der diesjährigen Show machen zwei legendären irischen Balladen-Gesänge – **Eleanor Shanley** und **Ulltan Conlon**. Eleanor hat bereits 2023 das Publikum mit ihrer wunderbaren Stimme begeistert. Für das Festival 2026 konnte sie den Folksänger **Ulltan Conlon** als Gesangspartner gewinnen. Die **Conor Mallon Band** aus Nordirland setzt als Quartett die Show fort und lässt es, unter anderem durch den exzellenten Uilleann Piper **Conor Mallon**, so richtig krachen. Als weitere Band steht das **Iona Fyfe Trio** auf der Bühne. Iona Fyfe gilt als eine der begabtesten jungen Folk-Sängerinnen Schottlands. Als Tänzerin konnte erneut **Lenka Fairy** gewonnen werden, die bereits 2025 das Publikum in ihren Bann gezogen hat.
► www.stadthalle-gersthofen.de

<p>D. OCHOA & K. LUKINOV WEGE ZU WAGNER</p> <p>Liederabend</p>  <p>SAMSTAG 07.02.26 19.00 UHR</p> <p>VVK: 28 €</p>	<p>SCHLOSS HAPPENS! AFTERWORK IM SCHLOSS</p> <p>Eintritt inkl. Live-Musik und Snacks</p>  <p>DONNERSTAG 05.03.26 18.00 UHR</p> <p>VVK: 10 €</p>	<p>MATHIAS PETRY & FRIENDS UNTERWEGS</p> <p>Crossover Jazz</p>  <p>FREITAG 13.03.26 20.00 UHR</p> <p>VVK: 20 €</p>	<p>LUDWIG II. DER BAYERISCHE PATIENT</p> <p>Kabarett mit Witz & Tiefgang</p>  <p>SAMSTAG 21.03.26 19.30 UHR</p> <p>VVK: 25 €</p>	 <p>TICKETS UND INFORMATIONEN Bürgerbüro der Stadt Friedberg Marienplatz 1 86316 Friedberg Tel.: 0821 / 6002-0 stadt-friedberg.reservix.de</p> <p>VERANSTALTUNGSORT Wittelsbacher Schloss Schlossstraße 21 86316 Friedberg</p> <p>www.wittelsbacher-schloss.de</p>
---	--	--	---	--

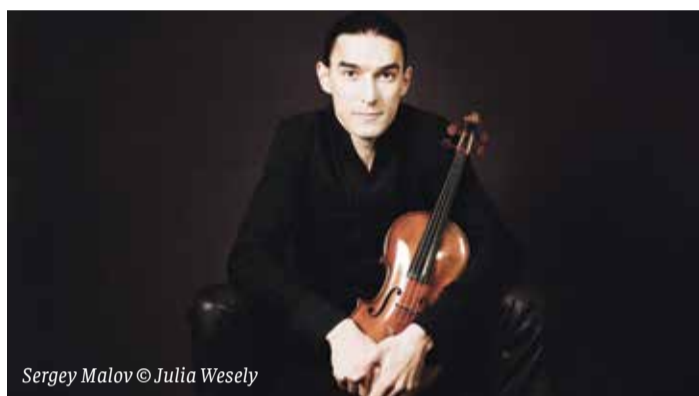
Wittelsbacher Schloss Friedberg: Wege zu Wagner

Im Jubiläumsjahr der 150. Bayreuther Festspiele lädt das Duo **Daniel Ochoa** (Bariton) und **Konstantin Lukinow** (Klavier) am **Samstag, 7. Februar** ab 19 Uhr zu einem besonderen Liederabend unter dem Titel »Wege zu Wagner« ein. Das Konzert im historischen Wittelsbacher Schloss Friedberg spürt musikalischen und geistigen Verbindungen zu Richard Wagner nach – jenen Wegen, die zu ihm führten und von ihm ausgingen. Auf dem Programm stehen Lieder von Peter Cornelius, Hermann Levi, Hugo Wolf und Johannes Brahms – vier Komponisten, die auf ganz unterschiedliche Weise mit Wagner verbunden waren. ► www.wittelsbacher-schloss-friedberg.de



Daniel Ochoa © Christian Palm

Konstantin Lukinow © Thorsten Strunz



Sergey Malov © Julia Wesely

Augsburger Philharmoniker: Hoch lebe Mozart!

Happy Birthday, Wolfer! Am 27. Januar jährte sich Mozarts Geburtstag zum 270. Mal. Die Augsburger Philharmoniker gratulieren dem Wunderkind mit einem Jubiläums-Programm im 4. Sinfoniekonzert. Solist und Dirigent ist der gefeierte Geiger **Sergey Malov**, der auch das Violoncello da spalla spielt – ein Cello zum Umhängen. Dieses aparte Instrument bringt Malov bei seiner Interpretation des Bach-Konzerts zur Geltung, während er in Mozarts »Rondo« und im Finale von »Mozartiana« zur Violine greift. Die Konzerte finden am **Montag, 9.** und **Dienstag, 10. Februar** jeweils um 19:30 Uhr im **Kongress am Park** statt. Konzertdramaturgin **Dr. Christine Faist** führt an beiden Abenden ab 18:45 Uhr in das Konzert ein. ► www.staatstheater-augsburg.de

Ballonmuseum Gersthofen: Klassiker im Museum

»Montags im Museum«, die neue Konzertreihe im Ballonmuseum, bringt seit Oktober 2025 Schwung in den Wochenbeginn. Immer am letzten Montag im Monat erwartet das Publikum ein sorgfältig kuratiertes Konzert in der besonderen Atmosphäre des Ballonmuseums. Zwischen den Genres Jazz und Klassik wird monatlich abgewechselt. Am **Montag, 23. Februar** (19:30 Uhr) sind **David Schöndorfer** (Klarinette), **Manuel Druminski** (Violine) und **Katharina Hauf** (Horn) mit ihrem Klassikkonzert »Klassiker im Museum« zu Gast. Der Eintritt ist frei, um Spenden wird gebeten. ► www.stadthalle-gersthofen.de



David Schöndorfer © Zurab Gvantselatz



Hisako Kawamura © Marco Borggreve

Theater Eukitea: Meisterwerke für Klavier Quartett

Ein Hörgenuss erwartet alle Klassik-Liebhaber*innen, wenn das Klavier Quartett mit **Hisako Kawamura** (Klavier), **José Maria Blumenschein** (Geige), **Jano Lisboa** (Bratsche), **Uli Witteler** (Cello) am **Freitag, 20. Februar** ab 20 Uhr im Theater Eukitea gastiert. Die vielfach preisgekrönten, exzellenten Kammermusiker*innen, zuhause auf international renommierten Festivals und Konzertbühnen der Welt, wollen das Publikum mit ihrer tiefen musikalischen Ausdruckskraft, Virtuosität und Leuchtkraft begeistern. Auf dem Programm stehen Robert Schumann, Clara Schumann und Johannes Brahms. ► www.eukitea.de



KONGRESS AM PARK AUGSBURG

FEBRUAR 2026

MI 25 – FR 27



Deutscher Kongress für Klinische Neurowissenschaften
DGKN e.V.

MÄRZ 2026

DO 12 – SA 14



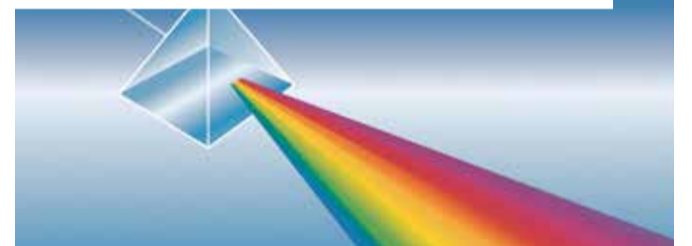
52. Deutscher Koloproktologen-Kongress
Deutsche Gesellschaft für Koloproktologie

FR 20 – SA 21



FEM.IN.MED – 1. Ärztinentagung
Marburger Bund Bayern

MI 25 – DO 26



27. Bayerische Abfall- und Deponietage
KUMAS e.V.

DI 31



Loriot
Der große Loriot Abend

www.kongress-augsburg.de

BERND ZIMMER
7. Februar bis 25. Mai 2026, www.galerietochner.de

Die Gaudi ist im vollen Gange!

In der fünften Jahreszeit ist in unserer Kulturregion einiges geboten.
Von Anna Hahn

Prächtige Faschingsbälle, ausgelassene Prunksitzungen, Narrenbaumstellen und muntere Gruppen lachender Menschen ziehen wieder durch die Straßen der Städte und Dörfer. Das Leben ist wieder bunt. Von Friedberg bis Adelsried und von Thierhaupten bis Schwabmünchen laden Vereine zum gemeinsamen Feiern und Lachen ein.

Am **Rosenmontag, 16. Februar** rollt der **Augsburger Gaudiwurm** ab 11:33 Uhr wieder durch die Innenstadt und macht ordentlich Radau. Die Strecke des Kinderfaschingsumzugs führt vom **Rathausplatz** über die Steingasse durch die Annastraße zum Martin-Luther-Platz und von dort durch die Philippine-Welser-Straße zurück zum Rathausplatz. Das närrische Spektakel richtet sich vor allem an Kinder und Jugendliche zwischen drei und 17 Jahren. ► www.augsburg.de

Im **Kongress am Park** findet am **Freitag, 13. Februar** (20 Uhr), der alljährliche **Gustl-Merkle-Ball** der Faschingsgesellschaft »Hollaria« statt. Highlights des Abends sind die Tänzer*innen, die unter dem Motto »Vamos a España« auftreten. ► www.kongress-augsburg.de

In **Gersthofen** sorgen insgesamt sechs Faschingsitzungen für Stimmung. Die **KOLLA** bietet am **Freitag, 30. Januar** (19:30 Uhr), **Samstag, 31. Januar** (19:30 Uhr), **Sonntag, 1. Februar** (19 Uhr), **Freitag, 6. Februar** (19:30 Uhr), **Samstag, 7. Februar** (19:30 Uhr), und **Sonntag, 8. Februar** (14:30 Uhr), ein kurzweiliges Non-Stop-Showprogramm in der **Stadthalle Gersthofen**. ► www.stadthalle-gersthofen.de

Der beliebte **Friedberger Faschingsumzug** lädt am **Faschingsdienstag, 17. Februar** in die Friedberger Altstadt ein. Der Menschenzug schlängelt sich ab 14 Uhr durch die Altstadt, anschließend wird auf dem Marienplatz bei der **Kehraus-Party**

gefeiert. Wer danach noch nicht genug hat, begibt sich zur **Tiefgaragen-Party** in der Garage Ost. Weitere (Kinder-)Faschingsbälle sowie den »Ball der Junggebliebenen« gibt es unter ► www.friedberg.de

Einen herrlichen Faschingssonntag verspricht das **Theater Eukitea** in Diedorf. Am **Sonntag, 8. Februar** und am **Sonntag, 15. Februar** steht jeweils ab 16 Uhr das Puppenstück »Jack und die Zauberbohnen« auf dem Programm. Nach der Vorstellung laden Jack und der Gärtner zum bunten Faschingsball mit lustigen Spielen und allerlei Köstlichkeiten ein. Das Theatercafé ist bereits für alle großen und kleinen Besucher*innen ab 14 Uhr geöffnet. ► www.theaterhaus.eukitea.de

- Weitere Faschingstermine:**
- **Kinderfasching** Sonntag, 1. Februar (14:14 bis 17:17 Uhr) **Schützenheim Adelsried**
 - **Faschingsball mit Liveband** Freitag, 6. Februar (19 Uhr) **Schützenheim Adelsried**
 - **Jubiläumsball des FFC-Faschings- und Freizeitclubs** Samstag, 7. Februar (19 Uhr) **Hubertushof Augsburg**
 - **Kinderball des FFC-Faschings- und Freizeitclubs** Sonntag, 8. Februar (14:30 Uhr) **Hubertushof Augsburg**
 - **Kinderball der Narrneusia** Sonntag, 8. Februar (14:30 Uhr) **Stadthalle Neusäß**
 - **Faschingsparty der Narrneusia** Donnerstag, 12. Februar (21 Uhr) **Stadthalle Neusäß**
 - **Große Lech-au-Party** Freitag, 13. Februar (19 Uhr), **Rathausplatz Gersthofen**
 - **Faschingstreiben mit Hollaria Augsburg** Samstag, 14. Februar bis Dienstag, 17. Februar **City-Galerie Augsburg**
 - **Kinderfaschingsumzug** Samstag, 14. Februar (14 Uhr) **Rathausplatz Gersthofen**
 - **Kinderfasching** Samstag, 14. Februar und Montag, 16. Februar (jeweils 14 bis 17 Uhr) **Singoldhalle Bobingen**
 - **Faschingsparty** Samstag, 14. Februar (20 Uhr) **Singoldhalle Bobingen**

tkva.de

Marie Tremblay-Schmalhofer *sopran*
Sylvia Hewig-Tröscher *klavier*

EMBRACE
Die Welt ist klein und großartig
Eine musikalisch-philosophische Weltreise von Kanada über Norwegen nach Deutschland

freitag 20.03.2026
19³⁰

kirche st. anna
im annahof 2
86150 augsburg

eintritt € 20 / erm. € 14
info www.tkva.de / tel. 0821-71 91 66
facebook.com/TKVAugsburg
tickets www.reservix.de
alle reservix-vorverkaufsstellen
abendkasse

Kultur ist ein zentraler Gestaltungsauftrag

Mit der Kommunalwahl im März entscheidet sich auch die politische Zukunft von Jürgen K. Enninger. Seit vier Jahren ist er der Grüne Referent für Kultur, Welterbe und Sport im Augsburger Rathaus. Ein Interview von Jürgen Kannler

a3kultur: Am 8. März wählen die Menschen in Augsburg einen neuen Stadtrat. Du trittst als amtierender Kulturreferent zum ersten Mal für die Grünen an – mit dem Ziel, wieder Referent zu werden. Das wäre ein Novum. Bisher hat es niemand zu einer zweiten Amtszeit als Kulturreferent in Augsburg gebracht. Wie sieht dein Plan aus, solltest du es schaffen?

Jürgen K. Enninger: Meine Vision Augsburgs ist die einer modernen Kulturmetropole europäischen Rangs. Das ist unser Anspruch! Dazu gehören Maßnahmen der Stadtteilentwicklung, der Club- und Popkulturförderung, der Festigung und Weiterentwicklung der freien Szene, der engagierten Begleitung der Kulturwirtschaft über Raum- und Digitalisierungsangebote und natürlich ein Römisches Museum auf Basis modernster Vermittlungsmethoden. Die bestehenden Institutionen, Veranstaltungen und Einrichtungen spielen dabei eine wesentliche Rolle, da sie den qualitativen und institutionellen Rahmen für die Entwicklungspotenziale der Stadt bieten. Sie müssen gefestigt und in diesem Sinne weiterentwickelt werden.

Dann soll Augsburg also eine Kulturstadt mit klarem Profil werden?

Wir machen Kultur zum Kern der Stadtentwicklungsmaßnahmen. Wir gewährleisten Urbanität in unserer Stadt und damit auch eine hohe Attraktivität im Tourismus, aber auch für zuziehende Fachkräfte für unsere Unternehmen. Und vielleicht noch wichtiger: Wir bauen an der Identität unserer Stadt, geben unseren Bürgerinnen und Bürgern Selbstbewusstsein und damit Resilienz für die Herausforderungen, die vor uns liegen.

Das klingt nach einem schweren Päckchen, das geschnürt werden soll. Welche Kulturorte werden dabei berücksichtigt?

Ein Miteinander aller Kulturorte, Förderkulissen, Veranstaltungen und Institutionen ist Grundlage dieser Überlegung. Alle Einzelbausteine, d. h. auch alle Kulturorte, verhalten sich dabei wie kommunizierende Röhren. Das gesamte Maßnahmenbündel ist daher nie als Gegeneinander oder Konkurrenz zu verstehen. Es ist immer ein Miteinander. Kultur wird damit die Basis für unser soziales Ökosystem. Kultur als treibende, gestaltende Kraft unseres Miteinanders zu begreifen, ist der Kern dieser Vision.

Dein Vorgänger Thomas Weitzel trat zum Ende seiner Amtszeit als CSU-Kandidat an. Er verzichtete auf sein gewonnenes Mandat, als klar wurde, dass die Schwarz-Grün-Regierung ohne ihn die Zukunft plante. Würst du ein gewonnenes Mandat antreten, auch wenn es für eine zweite Amtszeit als Kulturreferent nicht reichen würde?

Ich bin Augsburger und werde das Mandat auf alle Fälle annehmen, sofern ich gewählt werde. Natürlich ist mein Ziel, Kontinuität zu

gewährleisten, aber das entscheidet die Politik. Ich möchte weiterhin der parteiübergreifenden Verantwortung für die Stadt in diesen Themenfeldern gerecht werden. Das Miteinander aus Sport, Welterbe und Kultur ist der richtige Weg, der damals eingeschlagen wurde. An diesem Ansatz möchte ich weiterarbeiten.

» Beim Festivalsponsoring könnte aber mehr passieren. Hier sind Unternehmen aktuell zurückhaltend. «

Um zu arbeiten, braucht es Geld. Die Fördermittel und Etats für die Kultur werden in den nächsten Jahren nicht so wachsen, um deinen Plänen wirklich gerecht zu werden. Welche alternativen Finanzierungsmöglichkeiten wirst du miterarbeiten?

Wir haben in den letzten fünf Jahren bewiesen, dass die Mittel für Kultur in einem verantwortungsbewussten Rahmen wachsen können. Gleichzeitig haben wir das Thema der alternativen Finanzierungsmethoden auf den Weg gebracht. Die neue Kulturstiftung war ein ganz wesentlicher Baustein dafür. Das muss natürlich weiter ausgebaut werden.

Diese Stiftung ist beim Projekt »Haus der Stifter« der Stadtparkasse verortet. Welcher Betrag stand denn im letzten Jahr daraus zur Verfügung?

Er war im fünfstelligen Bereich angesiedelt.

Beim Thema Kultursponsoring ist bei den städtischen Festivals seit Jahren kaum eine Entwicklung zu bemerken.

Kultursponsoring ist ein sehr wichtiges Thema. Da haben wir uns ein gutes Netzwerk erarbeitet, das wir auch immer wieder aktivieren, wenn wir Förderanträge vorliegen haben, die wir nicht vollständig selbst abbilden können. Beim Festivalsponsoring könnte aber mehr passieren, das stimmt. Hier sind Unternehmen aktuell zurückhaltend. Ganz allgemein ist das Zusammenspiel der Förderung von Freundeskreisen, Crowdfunding und Sponsoring mit den städtischen Förderungen einerseits sehr ermutigend, aber gewiss auch in Augsburg noch entwicklungsfähig.

» Ich glaube, dass es wichtig bleibt, die Menschen von der Bedeutung von Kultur in der Stadt zu überzeugen. Denn Kulturpolitik liegt immer in der Hand von vielen. «

Der Augsburger Wahlkampf kommt natürlich nicht am Thema »Baustelle Staatstheater« vorbei. Du hast dein Amt vor fünf Jahren mit einer immensen Hypothek angetreten. 2026 feiert die Baustelle ihren zehnten Geburtstag. In dieser Zeit wurden stetig Termine und Etats gerissen. Von den Politiker*innen, die das Chaos von Beginn an zu verantworten hatten, ist heute niemand mehr im Amt – das Architekturbüro wurde geschasst –, lediglich der Staatstheater-Bauintendant André Bücker ist noch auf seinem Posten. Mit dieser Baustelle hat die Politik in Augsburg viel Vertrauen verspielt. Wie baust du Strukturen auf, aus denen neues Vertrauen erwachsen kann?

Da sprichst du einen wesentlichen Aspekt an. Die Ultra-Rechte hat wesentlich weniger Angriffsmöglichkeiten in Kommunen, die ihre Bauprojekte im Zeit- und Kostenrahmen umsetzen. Deswegen muss es unser Auftrag sein, als demokratisch gewählte Vertreterinnen und Vertreter dieses Ziel zu erfüllen. Und bei Schwierigkeiten muss man sich die Frage stellen, wann man damit an die Öffentlichkeit geht und Verantwortung übernimmt.

Ich muss die Menschen mitnehmen und meine Versprechungen mit meinen Ergebnissen in Einklang bringen. Wie zum Beispiel bei der Dominikanerkirche: Am Anfang der Legislaturperiode versprach ich die Öffnung bis zur Wahl. Daran muss ich mich messen lassen. Meine Vorgehensweise bei Bauprojekten wird aktuell am Spickelbad besonders deutlich. Da war der erste Schritt, alle betroffenen Gruppen zusammenzubringen, zu diskutieren, was wir wollen, und gemeinsam zu überlegen und zu prüfen, wie wir zum Ziel kommen. Darauf basierend entwickeln wir ein Raumprogramm, erstellen dann klar den Budgetrahmen und einen verbindlichen Zeitplan.

» Die Ultra-Rechte hat wesentlich weniger Angriffsmöglichkeiten in Kommunen, die ihre Bauprojekte im Zeit- und Kostenrahmen umsetzen. «

Bei der Staatstheaterbaustelle sind bisher alle genannten Eröffnungstermine und Etataussagen gerissen worden. Die Kommunikation wird als schwierig empfunden. Und du firmierst als Bauherr. Also: Was wirst du in Zukunft anders machen?

Wir sind das Nutzerreferat, und die Stadt ist Bauherr. Wir begleiten den Prozess jetzt noch enger, d. h., wir nehmen an allen Besprechungen teil, erfahren von neuen Entwicklungen sofort und können in der Folge umgehend informieren. So entstand ein neues Organigramm, das eine zuvor im Baureferat angesiedelte Architektenstelle ins Kulturreferat holte. Es ist wichtig, wirklich Teil des Projekts zu sein.

Dieses Standing musstest du dir im Kreis deiner Kolleg*innen erkämpfen?



»Ich bin Augsburger und werde das Mandat auf alle Fälle annehmen. Das Miteinander aus Sport, Welterbe und Kultur ist der richtige Weg, der damals eingeschlagen wurde.« An diesem Ansatz möchte Jürgen K. Enninger weiterarbeiten. © a3kultur/kaj

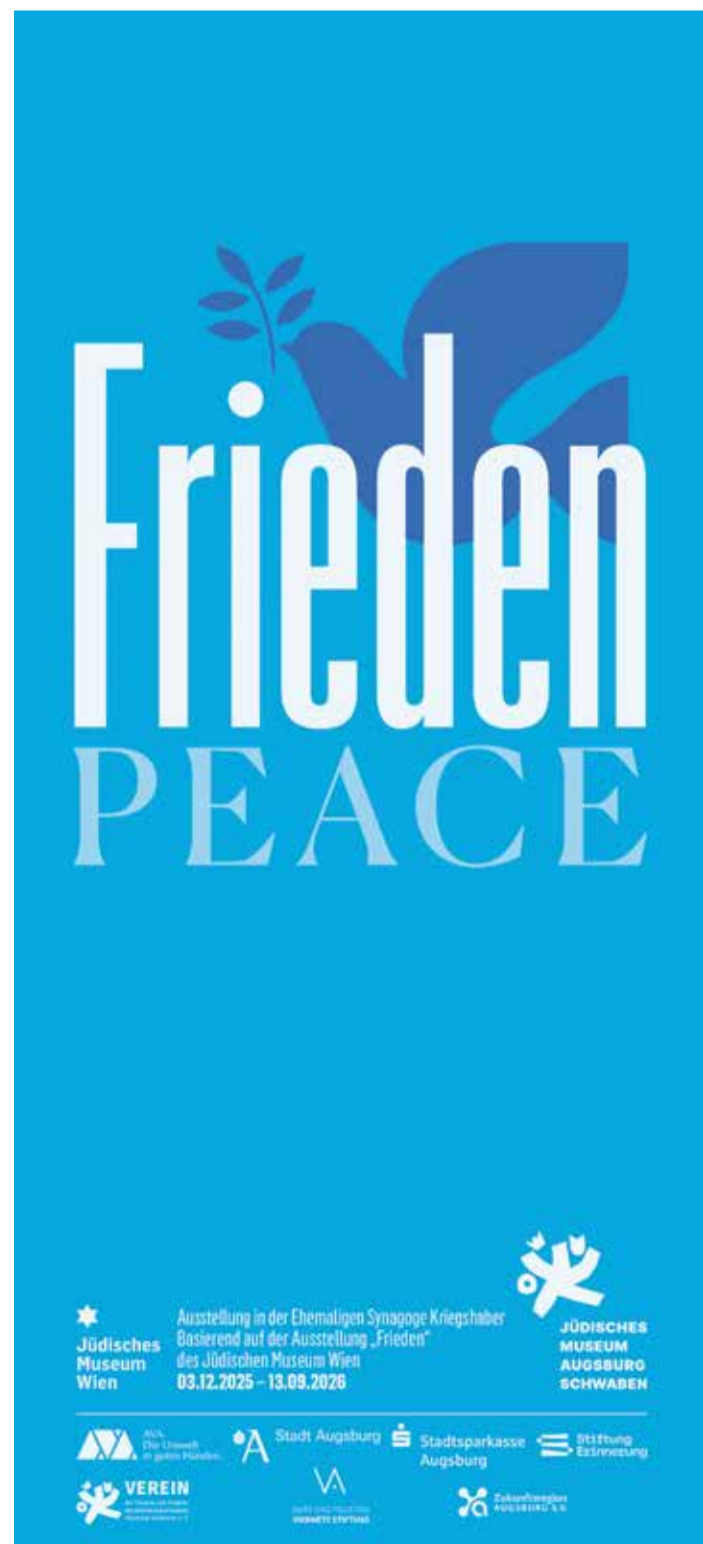
Für mich ist Kultur ein zentraler Gestaltungsauftrag für die Stadt. Dieses Selbstbewusstsein für Kunst und Kultur, dieser breite Kulturbegriff, führt automatisch zu neuen starken Kooperationen und sensibilisiert unterschiedlichste Gruppen der Stadtgesellschaft für die Bedeutung von Kunst und Kultur.

Im Vergleich zu anderen Kommunen kann ich mich zudem glücklich schätzen, mit einem so kulturrainen Finanzreferenten wie Roland Barth zusammenzuarbeiten. Er hat eine hohe persönliche Affinität zur Kultur. Kolleginnen und Kollegen wie er verstehen intuitiv die Bedeutung von Kultur für die Stadt. Bei der Überzeugungsarbeit für das, was Kultur ausmacht, stehen wir auf derselben Seite. Das ist spürbar und hilft enorm.

Was steht für dich in den nächsten Jahren ganz oben auf der To-do-Liste, abgesehen von den alten und neuen Baustellen?

Ich glaube, dass es wichtig bleibt, die Menschen von der Bedeutung von Kultur in der Stadt zu überzeugen. Denn Kulturpolitik liegt immer in der Hand von vielen. Die kulturellen Angebote unserer Großstadt Augsburg, in einer Stadt der – immer noch – kurzen Wege, sind außergewöhnliche Leistungen der Menschen vor Ort: eine »Love Pop«, die Kulturtage, die Vernissage im Kunstverein, die Premiere im Staatstheater, das Modular Festival, der Jazzsommer im Botanischen Garten, das Junge Theater im abraxas oder das Sensemble Theater. Und dazu die vielen Ausstellungseröffnungen in unseren Museen und Galerien.

Wenn ich daher in der Kulturpolitik Verantwortung übernehme, bleibt es mein Auftrag, genau diese Netzwerke weiterzuentwickeln, ihre Interessen auszubalancieren und damit eine Dynamik zu erzeugen, die die Stadt insgesamt und die Menschen in ihr voranbringt.



Herzschriftmacher

»Ornamental! Die Kunst von Thomas Weil«: Belebende Werkschau im Wittelsbacher Schloss Friedberg. Von Martina Vodermayr

Ein Wespennest habe er damals angestochen: Heiter gedenkt Thomas Weil der puristischen 1990er, als man ihn schlicht für verrückt erklärte. Gleichmaßen häretisch sprengte der gläubige Christ das Dogma steriler White Cubes – durch jahrzehntelang weltweit gesammelte Erkenntnissschätze. Was Adolf Loos einst kriminalisierte, entdeckte Weil früh als exakte Wissenschaft, deren Gesetze es erst zu ergründen, dann universell anzuwenden galt.

Nun feiert die Stadt Friedberg den 80. Geburtstag ihres Ausnahmegbürgers nach – in einer höchst erlebenswerten multidimensionalen Werkschau. Der Bogen über Weils vor rund 60 Jahren begonnene Schaffensspanne reicht vom farbstarken Plädoyer für das Ornament als raffiniertes Kunstbild bis zu dessen mannigfaltigem Implementierungsspektrum – im öffentlichen Raum, an Monumentalfassaden, in Sakralbauten, als exquisites Heimtextil oder Hemdstoff für mutige Herren. Auf dem Teppich geblieben ist der international operierende Kulturpionier allemal, wie ein blumig leuchtendes Wiedersehen im Schlosshof belegt. Zum Tanz bitten lebende Muster in der Ornamentbox: Der interaktive Spiegelsaal entstand in freundschaftlicher Koproduktion mit dem Augsburger Multimediadesigner Benjamin Stechele (LAB BINÆR).



Ob geometrisch, floral oder minimal: Seine Entwürfe beginnt Thomas Weil gerne auf »ganzgscheertem Karopapier«, wie er freimütig erläutert. Im freien Spiel nach genauen Regeln wachsen seine Arrangements weit über das Dekorative hinaus: Die Qualität eines stimmigen Ornaments versetzt Kopf und Herz in Schwingung, wirkt direkt auf das gefühlte Raumklima. Deutlich spürt man dieses »Kribbeln« vor den fein lasierend erschaffenen Gemälden Thomas Weils. Seine Hand in Hand mit Ehefrau Claudia Weil publizierten Bildbände, jüngst »New Grammar of Ornament«, erschließen die Komplexität einer elementaren Gestaltungsdisziplin. Jüngere Ausstellungsbesuchende können die Multisensorik von Formen und Farben an einer eigenen Station testen.

Bis zum 26. April ist die Sonderschau »Ornamental! Die Kunst von Thomas Weil« täglich außer montags von 10 bis 17 Uhr geöffnet. Am Sonntag, 15. März lädt der Künstler um 11 Uhr zur Führung ein, sowie am Mittwoch, 4. März um 18:30 Uhr zum Vortrag »Ornament für Raum, Kunst und Design«. Im weiteren Rahmenprogramm regen zahlreiche Workshops zum Experimentieren mit vielfältigen Kreativtechniken an – von Poesie über Kalligraphie bis zur Teppichkunst. ►www.museum-friedberg.de

Comedy im natürlichen Habitat der Kunst

Kunst-Kabarettist Jakob Schwerdtfeger präsentiert sein Programm »Meisterwerk« im Kunstforum Oberschönenfeld. Von Marion Buk-Kluger

Mitten zwischen Kunstwerken aufzutreten, fühlt sich für Jakob Schwerdtfeger vollkommen richtig an. »Ich fühle mich dann wie so ein Fisch, den man ins Wasser wirft – weil das einfach mein natürliches Habitat ist«, sagt der Kunst-Kabarettist. Mindestens zwei- bis dreimal pro Woche ist er selbst im Museum unterwegs, schaut, beobachtet, denkt nach. Kunst ist für ihn kein Bühnenmotiv, sondern Lebensraum. Am Sonntag, 8. Februar (15 Uhr) bringt Schwerdtfeger sein Comedy-Programm »Meisterwerk« ins Kunstforum Oberschönenfeld – dorthin, wo Kunst nicht erklärt, sondern erlebt wird.



Sein Programm ist fest geschrieben, neun Monate lang hat er daran gearbeitet. Und doch spielt der Ort eine Rolle. »Ich nehme schon Bezug auf die Werke, wo es passt, und gehe auch vereinzelt darauf ein«, sagt Schwerdtfeger. Spontane Comedy über eine Ausstellung, ohne ihren Kontext zu kennen, komme für ihn allerdings nicht infrage. »Es geht mir nicht darum, in eine Ausstellung zu gehen und sie zu erklären.« Was er zeigen möchte, sei etwas anderes: »Wie unfassbar faszinierend Kunst ist – und dass sie unser Leben viel, viel mehr berührt, als wir denken.«

Kunst, so Schwerdtfeger, finde nicht nur im Museum statt. Sie sei politisch, historisches Zeugnis, Spiegel ihrer Zeit – und manchmal überraschend komisch. »Kunst kann uns ganz viel über alte Zeiten erzählen. Kunst kann aber eben auch wahnsinnig lustig sein.« Sein Anspruch: Comedy mit Mehrwert. »Ich möchte nicht nur einen Witz um des Witzes willen machen, sondern ich möchte damit etwas sagen.« Am Ende gehe es darum, Begeisterung und Leidenschaft für Kunst zu vermitteln – und Menschen Lust auf Kunst zu machen. Um über die gefühlte Hürde hinwegzuhelfen, die oft rund um Kunst existiert.

Humor versteht Schwerdtfeger dabei als Mittel zum Zweck. »Ich benutze Humor als Vehikel, um Türen zu öffnen.« Lachen mache offen – diesen Moment nutzt er, um Wissen und Begeisterung zu transportieren. Gehässig wird es dabei nie. »Ich mache mich nicht über Kunst lustig«, betont er. »Was sich liebt, das neckt sich.« Und genau so gehe er mit der Kunst um. Es sei immer klar: »Kunst ist einfach mein Leben. Ich beschäftige mich jeden Tag unfassbar viel damit.«

Begonnen hat alles hinter den Kulissen eines Museums. Schwerdtfeger arbeitete dort als Student der Kunstpädagogik, später in einem festen Job – und stand parallel mit Comedy auf der Bühne. Zunächst mit Alltagscomedy. »Die erzählt sich irgendwann aber auch aus«, sagt er rückblickend. Das Kunstthema hingegen habe Substanz, Tiefe, Reibung. Irgendwann traf er eine klare Entscheidung: Er kündigte seinen Museumsjob und setzte alles auf eine Karte. Bühne und Kunst – beides zusammen.

»Meisterwerk« richtet sich an kunstaffine Menschen ebenso wie an jene, die bislang wenig Berührung mit Kunst hatten. Schwerdtfeger bietet einen neuen Zugang: einen humorvollen Streifzug von der Steinzeit bis heute, inklusive eines rasanten Schnelldurchlaufs durch 600 Jahre Kunstgeschichte in sechs Minuten. Chronologisch ist das nicht, vielmehr thematisch. »Ich arbeite mich nach Lebensbereichen durch und greife mir aus der Kunstgeschichte, was mir gerade passt.«

Am Ende bleibt vor allem eines: die Erkenntnis, dass Kunst näher ist, als man denkt – und dass man über sie lachen darf. Und sogar sollte. ►www.kunstforum.bezirk-schwaben.de

Wir.Du.Andreas.



KULTUR. KUNST. KÜMMERN.

GUTES bewahren.
Augsburgs Kultur
fördern.



ORNAMENTAL!



DIE KUNST VON THOMAS WEIL

24. Januar bis 26. April 2026

Museum im Wittelsbacher Schloss Friedberg

Schlossstraße 21 · 86316 Friedberg · www.museum-friedberg.de
Geöffnet: Dienstag bis Sonntag und an Feiertagen von 10 bis 17 Uhr

Thomas Weil, BLOOM IN, 2008, Foto: Wolfram Grzabka - Grafik: Michèle Greiner www.schriftspur.de

Sound of Schwaben

Mit dem Jahresthema »Sound of Schwaben« setzt der Bezirk Schwaben im aktuellen Halbjahresprogramm einen deutlichen inhaltlichen Schwerpunkt. Musik, Klang und akustische Wahrnehmung ziehen sich dabei wie ein roter Faden durch Ausstellungen und Kulturformate an Museen und Kulturorten in der gesamten Region.

Im **Volkskundemuseum Oberschönenfeld** steht von 22. März bis 11. Oktober die Sonderausstellung »Mehr als Umtata – Blasmusik in Schwaben« im Mittelpunkt. Rund 40.000 Musiker*innen in etwa 640 Musikvereinen machen Bayerisch-Schwaben bis heute zu einer der bedeutendsten Blasmusikregionen. Die Ausstellung zeichnet die Entwicklung von den Militärkapellen des 19. Jahrhunderts über den technischen Fortschritt im Instrumentenbau bis hin zum prägenden Einfluss der Vertriebenen nach dem Zweiten Weltkrieg nach. Dabei wird deutlich, dass Blasmusik weit mehr ist als Marschmusik – sie ist lebendig, vielfältig und ein zentraler Bestandteil des kulturellen Lebens, besonders im ländlichen Raum.

Das **Kunstforum Oberschönenfeld** präsentiert im Halbjahr drei Ausstellungen. Noch bis 15. Februar zeigt »inside out – Neuzugänge« aktuelle Neuzugänge für die Kunstsammlung des Forums, darunter Werke von Kunstpreisträger*innen des Bezirks Schwaben. Vom 1. März bis 14. Juni folgen die »Reise-Notizen von Brigitte Heintze«, die in Gemälden, Papierarbeiten und einer Videoinstallation Landschaften aus Finnland und Bulgarien neu interpretieren. Den Abschluss bildet vom 26. Juni bis 6. September »Faszination Keramik – Gefäß, Plastik, Installation«, eine Ausstellung zur Formen- und Materialvielfalt zeitgenössischer Keramik zwischen Kunsthandwerk und Kunst.

Im **Museum Hammerschmiede und Stockerhof Naichen** widmet sich die Sonderausstellung »Alphörner und Hirtenhörner in Europa« (Foto) vom 10. Mai bis 1. November den beeindruckenden Klanginstrumenten. Gezeigt wird ein Querschnitt aus einer der größten privaten Alphorn-Sammlungen weltweit, der die Entwicklung hornartiger Instrumente von frühen Signalgebern bis zur heutigen musikalischen Nutzung nachzeichnet.

Auch das **Museum KulturLand Ries** greift das Jahresthema mehrfach auf. Die Wanderausstellung »Land.schafft.Klang – Landschaft klinglt!« (15. März bis 10. Mai) verbindet Ökoakustik mit Klangkunst und

macht hörbar, wie sich Landschaften durch menschliches Handeln verändern. Ab 25. Juni wird dort zudem der »Sound of Schwaben – Fotopreis 2026 des Bezirks Schwaben« präsentiert, der Musik, Geräusche und Klangräume fotografisch in Szene setzt.

Nach der Wiedereröffnung verwandelt sich das **Kulturschloss Höchstädt** ab 1. April bis 4. Oktober in ein »Pop.Kulturschloss«. Die Ausstellung »Pop. Kulturschloss – Text – Ton – Tanz!« lädt zu einer interaktiven Reise durch die Popmusik der letzten Jahrzehnte ein und wird von Workshops, Schulprojekten und einem umfangreichen Rahmenprogramm begleitet.

Das Halbjahresprogramm des Bezirks Schwaben zeigt eindrucksvoll, wie vielfältig Klang, Musik und kulturelle Ausdrucksformen in der Region verankert sind. (mag)

Das vollständige Programm ist online abrufbar unter:

► www.bezirk-schwaben.de/kultur/programm



© Wolfgang B. Kleiner

KUNSTSAMMLUNGEN & MUSEEN AUGSBURG
KUNSTHALLE AUGSBURG
IM GLASPALAST

Stadt Augsburg

Paul Diestel
Clare Langan
Christiane Löhr
Nathan Peter

Symbiosis

Kunst zwischen Mensch und Natur

30.11.25 - 21.06.26

BUNT – LEBENDIG – WUNDER-VOLL

KINDERCHOR ST. ANTON

LEITUNG: STEFAN NERF

Liebe Eltern,
Ihr Kind ist herzlich zum Schnuppern eingeladen. Kommen Sie gerne zu einer Kinderchorprobe im Pfarrsaal St. Anton, Mundingstr. 7, Augsburg!

Weitere Informationen und Anmeldung:

chorgemeinschaft-augsburg.de/kinderchor

tim

15 JAHRE

MENSCH MASCHINE MODE

Staatliches Textil- und Industriemuseum Augsburg (tim)

www.timbayern.de

Medienpartner
Augsburger Allgemeine

Kulturpartner
BR2

Kulturhaus Abraxas: »Vergessene Welten – Lost Place Art«
Agnes Hörter, seit vielen Jahren in Augsburg lebend, widmet sich der Fotografie verlassener Gebäude. Als Autistin hat sie einen besonderen Blick für vergessene Orte, die sie atmosphärisch festhält. Ihre Bilder erscheinen in drei Büchern, darunter »Lost Places in Bayern«. In der Ausstellung »Vergessene Welten – Lost Place Art« werden erstmals auch ihre einzigartigen Kunstwerke auf Fundstücken gezeigt.



© Agnes Hörter

Zu sehen ist die Ausstellung ab **Sonntag, 22. Februar** im **Kulturhaus Abraxas**. Die **Vernissage** findet am **Donnerstag, 26. Februar** um 18 Uhr statt. ► www.kulturhaus-abraxas.de

Weitere Ausstellungstermine im Februar:

- **Blick nach vorn** bis 8. Februar **MEWO Kunsthalle Memmingen**
- **You are Safe here** bis 22. Februar **Kunsthause-Galerie Schwabmünchen**
- **Axel Hoedt** bis 8. März **MEWO Kunsthalle Memmingen**
- **einBlick** bis 26. März **Universität Augsburg**
- **Wonders of the modern World** bis 30. März **Studio Finstral**
- **Tanze dein Leben – Tanze dich selbst** bis 3. Mai **Edwin Scharff Museum**
- **Impulse** 14. Februar bis 1. März **Archivgalerie Friedberg**
- **Tücher und Bücher. Von Augsburg in die Niederlande.** 13. Februar bis 31. Dezember **Brechthaus**

Ecke Galerie: »Schutzversuche«

Das Ausstellungsjahr 2026 der **Künstlervereinigung Augsburg Die Ecke e.V.** beginnt mit der Doppelausstellung »Schutzversuche«. Vorausgegangen war eine von der künstlerischen Beirätin der Ecke **Jo Thoma** konzipierte Ausschreibung, mit der sich Künstlergruppen mit auf die Räumlichkeiten der Ecke Galerie zugeschnittenen Ausstellungskonzepten bewerben konnten. Wegen der Vielzahl der Bewerbungen hat sich die Jury für zwei Konzepte entschieden, die von Januar bis April 2026 gezeigt werden. Zu sehen ist die Ausstellung noch **bis Freitag, 6. März**.
► www.die-ecke.de



© Ecke Galerie

Karo [10]: »In Farbe«

Woran denkst Du bei den Farben rot, gelb, blau und grün? Das Atelier der Caritas in Schwabmünchen ist ein besonderer Ort. Es ist eine Werkstatt für Künstler*innen mit Behinderung. Jenseits von Sprache und körperlicher Leistungsfähigkeit schaffen sie dort einzigartige Werke, die ihren Blick auf die Welt wiedergeben. Innere Bilder, Gesehenes und Erlebtes finden in den vielfältigen Arbeiten einen kreativen Ausdruck. Für die Ausstellung haben sich die Kunstschaffenden von den Farben gelb, blau, grün und rot inspirieren lassen. Die Ausstellung ist Teil des Brechtfestivals und von **Freitag, 27. Februar bis Sonntag, 8. März im Festivalzentrum (Karo [10])** zu sehen.
► www.brechtfestival.de

Augsburg Contemporary: »Orte des Lichts«

Inge Gutbrod entwickelt für **Augsburg Contemporary** eigens eine neue Rauminstallation. »light-soaked« besteht aus dickwandigen, farbig durchgefärbten Wachszyklindern unterschiedlicher Größe, die stehend, liegend oder an der Wand montiert sind. Opake LED-Leuchten durchdringen das Material von innen, das Licht diffundiert in den Raum. Sichtbare schwarze Kabel mäandern zeichnerisch über den Boden. Das Zusammenspiel von Farbe, Licht und der körperlichen Struktur des gegossenen Wachses taucht den Raum in einen intensiven, geheimnisvollen Farbklang. Ergänzt wird die Installation durch farbige Wachstafeln an den Wänden. Die Ausstellung ist **bis Samstag, 7. März** zu sehen. ► www.augsburg-contemporary.de

Galerie Noah: »Move!«

Bewegung, Energie und Balance stehen im Zentrum der Ausstellung von **Helge Leiber**. Im historischen Kuppelsaal treffen kraftvolle Figuren, schwarze Silhouetten und dynamische Körper aufeinander – Menschen und Pferde, die springen, tanzen oder innehalten.



© Galerie Noah

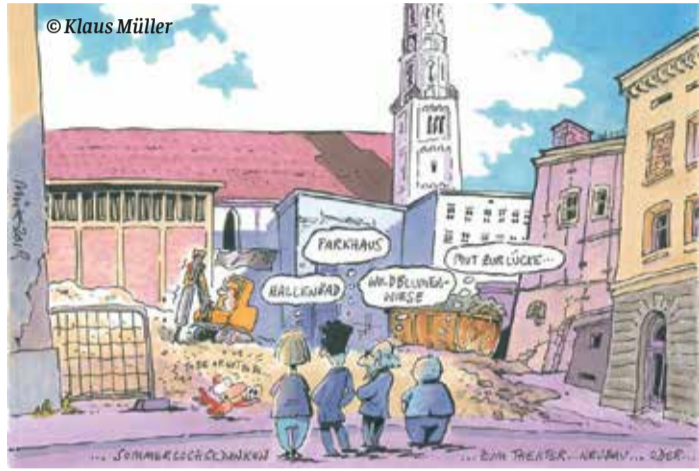
Leibers Arbeiten kreisen um Freiheit, Spannung und das fragile Gleichgewicht unserer Zeit, geprägt von Krisen, Umbrüchen und der Suche nach Hoffnung. Neben expressiven Bildern und Skulpturen finden sich auch ruhige, fast poetische Momente, die Zuversicht vermitteln. Die Ausstellung läuft bis **Sonntag, 10. Mai**.
► www.galerienoah.com

Perspektivwechsel

Die Kunstsammlungen und Museen Augsburg setzen 2026 auf zeitgenössische Positionen und neue Blickwinkel. Eine Vorschau von Malte Günther

Die Statistik der Besucherzahlen der Kunstsammlungen und Museen Augsburg verzeichnete 2025 mit insgesamt 282.794 Besuchenden in allen Häusern einen leichten Zuwachs im Vergleich zu den Vorjahren. Um diesen Trend auch 2026 fortzuschreiben, stehen im ersten Halbjahr neben den bereits angelaufenen Ausstellungen weitere Expositionen in den Museen der Stadt an. Der Schwerpunkt liegt dabei deutlich auf moderner und zeitgenössischer Kunst.

Ab dem 13. März wird das, neu eingerichtete, Museumscafé des Schaezlerpalais zu »Müllers Malsaal«. Klaus Müller, Kammerschauspieler am Theater Augsburg, zeigt seit 2016 fast wöchentlich im Feuilleton



der »Augsburger Allgemeinen Zeitung« in ironischer Weise das Augsburger Alltagsleben aus neuer Perspektive. Ein kleiner Ausschnitt seiner Karikaturen aus »Müllers Malsaal« ist dort bis zum 13. September zu sehen.

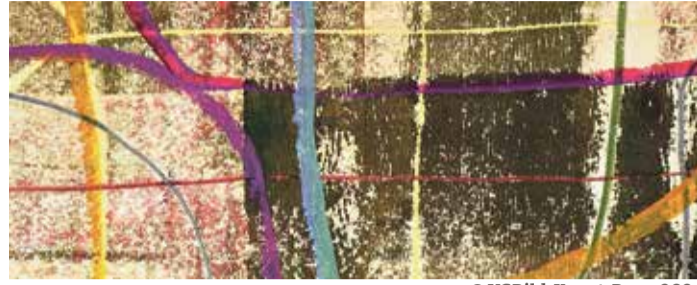


Als Nachfolger der Schau »Vom Zeichnen zum Schmieden« ist ab dem 17. April japanische Kunst aus dem Bestand der städtischen Sammlungen im Grafischen Kabinett zu entdecken. Gezeigt werden zum einen sogenannte ukiyo-e – Mehrfarbholzschnitte, die das Leben im Japan des 17. und 18. Jahrhunderts darstellen. Zum anderen umfasst die Ausstellung feine Netsuke, kleine Anhänger aus Elfenbein oder Holz. Sie eröffnen den Blick auf jene »fließende Welt« (ukiyo), die Freizeit- und Gedankenwelt Japans in einer Zeit politischer und wirtschaftlicher Isolation prägt.

Die H2 der Kunsthalle Augsburg wird ab dem 18. April zum Schauplatz für gleich zwei Ausstellungen. »Shift of Vision« widmet sich der zeitgenössischen abstrakten Malerei und rückt drei ebenso markante wie autonome künstlerische Positionen aus Deutschland in den Fokus: Jutta Haeckel, Peter Krauskopf und Moritz Neuhoff. Trotz ihrer gemeinsamen Verortung im Feld der Abstraktion entwickeln sie jeweils eine unverwechselbare Bildsprache, die in dieser Konstellation einen spannungsvollen Dialog entfaltet. Gezeigt werden Arbeiten aus den vergangenen Jahren sowie aus der aktuellen Produktion.

Parallel dazu hat Manuel Frattini für die Kabinette der H2 die Ausstellung »Die Landschaft der Malerei« entwickelt. Seine raumgrei-

fende Installation bekennt sich zum unspektakulären, zugleich radikalen Ernst einer Malerei, die im Sehen gründet. Frattinis Arbeiten



© VGBild-Kunst, Bonn 2026

leben von der sinnlichen Präsenz von Farbe und Geste; gefiltert und verdichtet tritt die Außenwelt als abstrahierte Erinnerung in Erscheinung. Jedes Werk wird so zur Verkörperung des Sehens im Prozess des Malens.

Noch ohne konkretes Datum, aber bereits bestätigt, präsentiert das Schaezlerpalais im Sommer Künstlerporträts von Daniel Biskup. Die umfangreiche Ausstellung mit begleitendem Katalogbuch zeigt die Arbeiten erstmals in dieser Form.

Begleitet werden die Ausstellungen auch in diesem Jahr von einem vielfältigen Vermittlungsprogramm. Sonderführungen finden unter anderem am Internationalen Museumstag (17. Mai), der Langen Kunstnacht (20. Juni) sowie am Tag des offenen Denkmals (13. September) statt.

Alle Termine und Ausstellungsinformationen finden Sie unter: www.kunstsammlungen-museen.augsburg.de

Weitere Termine der Kunstsammlungen und Museen Augsburg

- Hermann Fischer – Zeichner und Aquarellist bis 8. März Liebertzimmer Schaezlerpalais
- Erich Nüchter – Vom Zeichnen zum Schmieden bis 15. März Grafisches Kabinett
- Seht, wie würdevoll – Spanische Meistergrafik von Goya und Dali verlängert bis 22. Februar Schaezlerpalais
- Müllers Malsaal – Augsburger Karikaturen von Klaus Müller 13. März – 13. September Museumscafé des Schaezlerpalais
- 77. Große Schwäbische Kunstausstellung bis 22. März Kunsthalle Augsburg
- Reichtum der Kunst – Jakob Fugger und sein Erbe bis 12. April Schaezlerpalais
- Schauspieler und Glücksbringer – Japanische Kunst aus dem Bestand der Kunstsammlungen & Museen Augsburg 17. April – 19. Juli Grafisches Kabinett
- Manuel Frattini – Die Landschaft der Malerei 18. April – 20. September Kunsthalle Augsburg
- Shift of Vision – Neue Wege der Abstraktion 18. April – 11. Oktober Kunsthalle Augsburg
- Daniel Biskup – Künstlerporträts Mai bis September Schaezlerpalais
- Symbiosis – Kunst zwischen Mensch und Natur bis 21. Juni Kunsthalle Augsburg
- Römer am Elfmeterpunkt – Was hat der FCA mit Augusta Vindelicum zu tun? bis 31. Dezember Römerlager im Zeughaus

Vom Laufsteg ins Museum

Die Modesammlung des tim wird um 150 Couture-Kleider reicher – dank der Münchner Modemacher Talbot und Runhof. Von Bettina Kohlen

Diese Kleider wollen unbedingt aus der Nähe betrachtet werden – denn erst dann vermittelt sich die ganze Extravaganz der Entwürfe von Johnny Talbot und Adrian Runhof. Die große Linie hingegen gibt sich klassisch. Doch ob in Nahaufnahme oder von weitem betrachtet: Die festlichen Roben der Münchner Modemacher garantieren seit vielen Jahren ihrer Trägerin den großen Auftritt – Kleider, die dem weiblichen Körper schmeicheln. Ihre große Bekanntheit verdanken die Entwürfe von Talbot Runhof vor allem den Kundinnen, die im Rampenlicht stehen, darunter so unterschiedliche Frauen wie Kim Kardashian oder die Princess of Wales.

Ob kurz oder lang: Ein Talbot-Runhof-Entwurf kleidet, verkleidet aber nicht. Die große Raffinesse dieser Gewänder entwickelt sich aus der Verbindung einer ruhigen Linienführung mit außergewöhnlichen Materialien, Farben, Mustern und Details. Weicher Samt, glatter Satin oder fließender Chiffon werden gekonnt drapiert, feste Steppstoffe geben Kontur, außergewöhnliche technische Materialien werden zerschnitten und neu zusammengesetzt. Diese Fähigkeit, textile Geschichten zu erzählen, nutzen Talbot Runhof inzwischen nicht nur für die Mode: Sie kreieren auch Bühnenkostüme, etwa 2022 für das Ballett »Giselle«.

Die meisten von uns kennen die Kleider von Talbot Runhof lediglich von Abbildungen.



© Marc Rehbeck

Doch bald lässt sich die Eleganz und handwerkliche Qualität der Entwürfe auch real und aus der Nähe erleben: Die beiden Modemacher haben 150 Couture-Kleider in die Modesammlung des tim gegeben. Sie stammen aus dem firmeneigenen Archiv, das etwa 800 komplette Outfits – also Kleid plus Accessoires – umfasst, die zwischen 2007 und 2019 im Rahmen der Pariser Fashion Week auf dem Laufsteg zu sehen waren. Ein Kapitel Modegeschichte wird so nicht nur bewahrt, sondern auch im Rahmen der neu konzipierten Dauerausstellung des tim präsentiert werden.

Zunächst kommt jedoch der ganz große Auftritt für die opulente Mode von Talbot Runhof: Auf rund 1.000 m² wird die Bühne für die erste museale Retrospektive des Münchner Modehauses bereitet. Das Modestück für die Festmode startet am 17. April. Dann heißt es »Celebrating Fashion. Talbot und Runhof in Paris!« Die Ausstellung läuft bis zum 25. Oktober, begleitend wird es eine Publikation geben.

→ www.timbayern.de



Gesundheitswoche
Schnuppern Sie kostenlos in unser Gesundheitsprogramm



Malzeit!
Schnuppern Sie kostenlos in unser Kunst- und Musikprogramm

Bildung, die bewegt.

Das neue vhs-Programm für das Frühjahrs-/Sommersemester 2026 ist da – vielfältig, inspirierend und nah am Leben. Ab dem 9. Februar liegt das neue Heft an über 200 Ausgestellten in Augsburg und Umgebung bereit. Anmeldungen sind ab dem 14. Februar online möglich und in Person wieder ab dem 16. Februar. Zwei thematische Schwerpunkte prägen das Semester: HAND(werk) und WASSER. Entdecken Sie das gesamte Programm unter www.vhs-augsburg.de

Außerdem sind wir vom 30.01. – 01.02.2026 auf der AIFAIR! Sie finden uns in der Halle Region & Heimat.



Bevor das offizielle Semester startet: Entdecken Sie Ihr Potential im Februar! Vom Mo., 23.02. bis Fr., 27.02.2026 findet die Gesundheitswoche und die Kunst-Schnupperwoche



Malzeit der Augsburger vhs statt, bei der Sie die Möglichkeit haben, einige der Kurse aus den Bereichen vor Programmstart kostenlos und unverbindlich auszuprobieren.

Eine Anmeldung ist nur für die Online-Kurse notwendig.

Taijiquan zum Kennenlernen – leichte Basisübungen

Dieser Kurs macht Taijiquan (Tai Chi Chuan) für interessierte Menschen erfahrbar. Durch einfache Übungen gelangen wir zu natürlichen Bewegungen und entdecken die universellen Prinzipien in uns. Taiji gilt als »Mutter« von Yin und Yang. YH99454 Montag, 23. Februar, 18:45 bis 19:45 Uhr vhs Raum 201/II, Leitung: Margit Essick

Frauenpower – Selbstbewusstsein und Selbstverteidigung

Fast jede Frau kennt unangenehme Situationen im Alltag – sei es Catcalling, unerwünschte Berührungen oder Diskriminierung. In diesem Kurs lernen Sie, Ihre persönlichen Grenzen klar zu setzen, sie zu behaupten und sich im Ernstfall wirksam zu verteidigen. Dabei liegt der Fokus sowohl auf praktischen Techniken der Selbstverteidigung als auch auf der Fähigkeit, Konflikte frühzeitig durch klare Kommunikation zu entschärfen. Erfahrene Trainerinnen und Trainer begleiten Sie und stellen realistische Situationen nach, damit Sie sich sicher und selbstbewusst im Alltag bewegen können. YH99468 Mittwoch, 25. Februar, 18:45 bis 19:45 Uhr vhs-Raum 200/III, Leitung: Fabian Wirth

Postkarten drucken

Jedes Drucken ist spannend und durch mehrmaliges Überdrucken gibt es oft wunderbare Farbkompositionen – lassen Sie sich überraschen! YH99487 Dienstag, 24. Februar, 10:00 bis 11:00 Uhr vhs-Raum 205/II, Leitung: Inge Lemmerz

Modeschmuck selbst gestalten

Schmuck für alle Gelegenheiten! Für Sie selbst oder als Geschenk

Lernen Sie grundlegende Techniken und eine Vielfalt an Gestaltungsmöglichkeiten kennen – für Ihr ganz persönliches und individuell angefertigtes Schmuckstück. Inhalte sind: Umgang mit Schmuckwerkzeugen; kleine Materialkunde der Grundmaterialien; Herstellung von Schlupfarmbändern oder Ohrschmuck; Arbeiten mit Quetschperlen; Gestalten und Herstellen von individuellen Halsketten. Perlen und weiteres Material können im Kurs erworben werden. YH99495 Mittwoch, 25. Februar, 18:00 bis 19:00 Uhr vhs-Raum 312/III, Leitung: Montserrat Sülzle

Klar denken, gut fühlen:

Psychologie trifft Gedächtnistraining
Ausgleichsgymnastik, Körperschulung, Kreislauf- und Konditionssteigerung, Gesundheitsgymnastik. Der Höhepunkt der Hirnleistung wird mit ca. 30 Jahren erreicht, danach beginnt ein schleichender Abbauprozess. Stress, Schlafmangel und ungesunde Ernährung wirken beschleunigend und es kann zu Konzentrationsschwierigkeiten, Gedächtnislücken und degenerativen Krankheiten wie Alzheimer kommen. Spielerisch wirken wir dem entgegen, wenn auch der Nutzen auf wissenschaftlicher Basis begründet ist. Sie erhalten alltagstaugliche Gestaltungsmöglichkeiten und einfache Tipps, um Ihren Geist zu schützen. Altern ist gewöhnlich, alt werden eine Entscheidung! YH99480 Freitag, 27. Februar, 11:00 bis 12:00 Uhr vhs-Raum 304/III, Leitung: Dagmar Andree

Das komplette Kursangebot finden Sie auf unserer Homepage unter

www.vhs-augsburg.de

Musikfest Blumenthal: Winterlicher Auftakt

Freund*innen und Fans des beliebten Musikfest Blumenthal sowie alle Liebhaber*innen hochkarätiger Kammermusik sind eingeladen zum konzertanten und winterlichen Auftakt im Freiraum des gleichnamigen Schlosses. Am **Freitag, 27. Februar** wird es um 19 Uhr einen ersten klanglichen Vorgeschmack auf das Festival im Sommer (31. Juli bis 2. August) geben.



Georg Arzberger, künstlerischer Leiter des Musikfest Blumenthal, wird gemeinsam mit fünf Orchesterkolleg*innen der **Camera Vitilo** Werke von Wolfgang Amadeus Mozart spielen. Die Namen der Musiker*innen des Abends sind **Janis Olsson** und **Felix Key Weber** (Violinen), **Jana Metasch** (Viola), **Wen-Sinn Yang** (Violoncello) und **Andreas Riepl** (Kontrabass) sowie Georg Arzberger (Klarinette). Das Platzangebot für das Konzert ist begrenzt, eine Anmeldung ist deshalb erforderlich unter www.musikfest-blumenthal.de

MISCHPULT
... eine Kolumne von Martin Schmidt



Wenn Brecht brezelt: Brezel Göring & Psychoanalyse beehren am Samstag, 28. Februar die Konzertnacht des Brechtfestivals. © Tina Linster

Aufbrezeln! Bumbong! Sterne verkuppeln!

Allez alle! Die Highlights im Musik-Februar: schillernde Konzertbrechnacht, queerer Melancho-Folk, good (g)old Indie und Sternen-Electro.

Allez alle! Aufbrezeln! | BREZEL-Brecht-Konzertnacht

Das **Brechtfestival** sorgt für ein Livemusik-Highlight im Februar. Seine Konzertnacht am **Samstag, 28. Februar** bietet auf vier Bühnen zehn Konzerte, dazu die Marching Band **Musikong Bumbong Expanded Marching Band Project**, die alles miteinander verbindet. Drei Locations sind dabei im Textilviertel, der vierte Live-Ort ist das Festivalzentrum im **Karo[10]**. Die Festivalmacher*innen versprechen, man könne hier dem Brechtschen Lebensgefühl nachspüren, in Wirklichkeit handelt es sich einfach um großartige Musik mit, ja, schon auch Zeitkritischem – it's kontemporäre Popmusik zwischen Indie-Pop, Postpunk, Hip-Hop, Jazz, Spoken Word und Soul plus einer Deaf Performance für auch nicht-hörendes Publikum.

Im **Martini-Park** treten an **Sophia Kennedy** (Avantgarde-Pop, 20:30 Uhr), **O'Chavo Pretzlie** (Sinti-Blues, 21:45 Uhr), und **Die Höchste Eisenbahn** (Indie-Pop, 22:45 Uhr); im **Provino** spielen **Nenda** (Rap, 20:30 Uhr), **Das manische Magazin** (Post-Punk, 22 Uhr) und **Das Kinn** (Electro-Crossover, 23 Uhr). Das **tim** ist Spielort von **8 Eimer Hühnerherzen**



8 Eimer Hühnerherzen © B. Jubin

(Nylonsaiten-Punk, 20 Uhr), **Sorvina** (HipHop, 21:45 Uhr) und **Joshua Idehen** (Spoken Word / Electro, 23:15 Uhr). Mitternachtskrönung im Festivalzentrum **Karo[10]** dann sind **Brezel Göring & Psychoanalyse**: künstlerisch radikal, maximal unangepasst, poppig und absurd – zwischen Chanson, Punk, Elektro, Jazz und Klangexperimenten. Die Konzerte finden teilweise gleichzeitig und an verschiedenen Orten statt – das ist etwas verwirrend, aber verwirrend schön: Paralleluniversen und Schnittmengen im Zeitcluster der Nacht!

Am **Freitag** zuvor, am 27. also, gibt es übrigens ab 21:30 Uhr im Keller des Festivalzentrums eine Eröffnungsparty mit **Freshe Wäsche** (Elektro-Wumms) und (zu Mitternacht) dem **Musikong Bumbong Expanded Marching Band Project**. Sowie inklusiven DJ-Teams. Am **Sonntag, 28. Februar**, steigt am selben Ort die demokratisch-inklusive DJ-Night »Lobet die Nacht – alle legen auf«. www.brechtfestival.de

Good (G)old Indie | The New Mourning

Den Geist der Indie-Musik der 80er- und 90er-Jahre bringen **The New Mourning** in die **Walden Kulturwirtschaft** in **Blankenburg**. Am **Donnerstag, 19. Februar** (20 Uhr) spielen die Österreicher ihren Gitarren-Indie: stoischer Schlagzeugbeat, reduzierter Song, knarzige Gitarrenriffs. Keine Effekthascherei, keine Manipulation. Signature-Move: die meisten Hook- und Melodienlinien laufen über eine Bass-VI-Gitarre, die wie eine Leadgitarre eingesetzt wird. Die Band ist das neueste Sonwriting-Projekt des Musikers und Toningenieurs Thomas Pronai, in dessen Studio im Osten Österreichs legendäre Acts der Austria-Szene aufnahmen, sic licet Der Nino aus Wien, Ernst Molden oder Ja, Panik. www.waldenkulturwirtschaft.de

(z)art | Daniel He

Daniel He ist ein queerer junger Singer/Songwriter aus China, der seinen Sehnsuchtsbogen zwischen München und Wuhan in intimen Neofolk-Songwriting aufspannt. Seine Songs, irgendwo zwischen Damien Rice und Nick Drake, sind intime Momentaufnahmen, die von der Trauer um seine Mutter, dem Gefühl der Fremdheit in der eigenen Heimat und der Suche nach neuem Glück erzählen. Von Verlust, Fremdheit und Hoffnung singt He am **Sonntag, 22. Februar** (18 Uhr) in der **Kresslesmühle**. Der 23-Jährige bringt Musik aus zärtlicher Melancholie und kraftvoller Nähe ins Leben. Mit offen gestimmter Gitarre verbindet er Neo-Folk-Einflüsse aus der amerikanischen und britischen Szene mit seinem eigenen kulturellen Background. Daniel He wurde übrigens von Florian Kreier auf dessen Label Inselgruppe gesign, der als Angela Aux ein häufiger Gast in der Kresslesmühle ist (tatsächlich wieder am Donnerstag, 26. Februar). www.kresslesmuehle.de

Pla(y)net Sound | Maschinenliebe

Im Augsburger **Planetarium** lieben sich am **Donnerstag, 12. Februar** die Maschinen: Fünf Synthie-Freaks, die sich **Maschinenliebe** nennen,



©maschinenliebe

feiern dann dort unter der Kuppel die Verkuppelung von Sound, Beat und Melodie. Eine rohe, vielschichtige Interpretation von elektronischer Live-Musik – aber improvisiert, ohne Laptop, Backup oder Cloud, ohne vorbereitete Tracks. Aus schwebenden Melodien und treibenden Electro-Beats entwerfen Maschinenliebe Klanglandschaften, die sich ständig wandeln, um im nächsten Moment wieder neu geboren zu werden. Für ihren Auftritt im Planetarium versprechen Maschinenliebe eine besondere Space-Edition, entwickelt für die Magie der Planetariumskuppel. Das audiovisuelle Erlebnis zwischen Kosmos, Maschine und Moment startet um 20 Uhr. www.s-planetarium.de

Weitere Musiktermine im Februar:

- **Moeckl/Beck – Gitarrenduo**
Dienstag, 3. Februar (20 Uhr) **Kappeneck**
- **Zuchhini Sistaz – Sommer(!), Sonne, Swingmusik**
Freitag, 13. Februar (19:30 Uhr) **Parktheater im Kurhaus Göggingen**
- **Waving the Guns – HipHop/Rap**
Mittwoch, 18. Februar (19:15 Uhr) **Kantine**
- **Lovepop – Dancefloor for the Queer, Straight, Whatever**
Samstag, 22. Februar (19 Uhr) **Rockfabrik**



TEXTILVIERTEL

Fuß- und Fahrradwege durch das kulturelle Herz der Stadt

Ein Projekt der a3kultur-Redaktion in Kooperation mit Kulturorten, Unternehmen und Initiativen aus dem Textilviertel



DAS FEIERBIER !

„Wir können auch anders!“, dachten sich die Ustersbacher Braumeister vor einigen Jahren und brauten zum ersten Mal den Goldrausch ein - ein exotisch-fruchtig-herbes Pale Ale, gebraut mit 100% feinstem Callista-Aromahopfen. Den Goldrausch gibt es immer dann in limitierter Sonderedition, wenns eine tolle Auszeichnung zu Feiern gibt. Mit seinen 5,5% vol Alkohol bei 13,5 °Plato Stammwürze passt der Goldrausch perfekt zu gegrilltem oder gebratenem Fleisch, Teigwaren und scharf gewürztem Gemüse oder einer deftigen Brotzeit.

PROJEKTOR

... eine Kolumne von Thomas Ferstl



»Dust Bunny« – Mads Mikkelsen und Sophie Sloan in einer Mischung aus »Monster AG« und »Léon der Profi« © Roadside Attractions, LIONSGATE

Neuanfang statt »The End«

Es gibt Orte in dieser Stadt, die riechen nach mehr als nur Zwetschgendatschi. Wenn man die Stufen im Thalia hinaufsteigt, riecht es nach Erinnerungen, nach Flammkuchen im Kaffeehaus und nach dieser ganz speziellen Mischung aus Vorfreude und Melancholie, die nur ein echtes Programmkino verströmen kann. Doch nun flimmert über den Lech hinweg am Obstmarkt das Wort, das wahrscheinlich kein*e Augsburger Cineast*in lesen will: Insolvenz. Sie bedeutet oft Ende, aber manchmal auch eine letzte Chance für einen Neuanfang. Jetzt sind Sie, wir, als Stadtgesellschaft gefragt – und unsere Politik. Noch ist der Projektor nicht aus. Noch besteht die Hoffnung, dass Investor*innen oder neue Konzepte die Rettung sein könnten. Aber die Uhr tickt. Wer das Thalia, ja das Kino als solches liebt, sollte jetzt nicht nur darüber reden und über nicht einlösbare Gutscheine jammern, sondern hingehen (und zahlen) – solange das Licht noch brennt. Denn wenn das Thalia stirbt, stirbt ein wichtiger Teil, der Augsburgs charmante Kino- und Kulturlandschaft geprägt hat. Passend zum Thema Veränderung, Beziehung, Neustart lesen Sie diesen Monat von zwei Regisseuren, die mit ihren jeweils ersten Spielfilmen ihr gewohntes Terrain verlassen:

Aurora (Sophie Sloan) ist zehn Jahre alt und lässt sich nichts anderes einreden: Ein Monster namens »Dust Bunny« (19. Februar, Liliom) hat ihre gesamte Familie verschlungen. Glück im Unglück: Um den Mann von nebenan (Mads Mikkelsen) ranken sich Gerüchte, er mache mit Monstern jeglicher Couleur kurzen Prozess. Die beiden tun sich zusammen. Allerdings wird schnell klar, dass sie in ziemlich unterschiedlichen Welten leben: Aurora lebt in einer Welt, in der Monster real sind, während der Nachbar in einer Welt lebt, in der er kein Monsterjäger, sondern ein kaltblütiger Auftragskiller ist. Doch der Durst nach Rache eint die beiden in ihrem Kampf. Kurz gesagt ist der erste Film von Kult-Serienschöpfer Brian Fuller eine Mischung aus Pixars »Monster AG« und Luc Bessons »Léon der Profi«. Der Film balanciert auf dem schmalen Grat zwischen kind-

licher Unschuld und existenzieller Angst. Es ist ein Märchen für Erwachsene, die vergessen haben, dass die Monster von früher heute oft ganz andere Namen tragen.

Was diese Mischung so besonders macht, ist Fullers Handschrift. Er nimmt das Herzliche von Pixar und die Härte von Besson und überzieht alles mit dem Ästhetizismus seiner Erfolgsserie »Hannibal«. Wer sich bewusst zwischen diese thematischen Stühle setzt und sich an teils grotesken visuellen Einfällen erfreuen kann, wird in »Dust Bunny« kurzweilige 100 Minuten Lebenszeit verbringen.

Die unerschütterlich optimistische Studentin Lena (Luna Wedler) soll den griesgrämigen, trinkfesten Misanthropen Hugo Drowak (Karl Markovics) als Schreibtrainerin aus seiner Isolation locken. Was als zäher Kampf gegen Drowaks Boshaftigkeit beginnt, entwickelt sich zu einer literarischen Geisterbeschwörung. Drowak fängt an zu schreiben. Die Gegenwart des Films ist in ein hartes, fast surreales Schwarz-Weiß getaucht. Die brutalistische Architektur der Wohnklötze wirkt wie ein Gefängnis aus Beton. Doch sobald Drowak in seine Erinnerungen abtaucht, bricht die Leinwand in warme, satte Farben aus. Die Vergangenheit ist kein blasser Schatten, sie ist das eigentliche Leben. Und während die Tinte fließt, erwachen seine verdrängten Dämonen zum Leben.

»Sie glauben an Engel, Herr Drowak?« (19. Februar, Liliom) ist kein Film für zwischendurch. Es ist ein schwerer, aber wunderschöner Brocken Kino. Dokumentarfilmer Nicolas Steiner mutet uns in seinem ersten Spielfilm Drowaks Schmerz zu, nur um uns dann mit Lenas Hoffnung wieder aufzufangen. Wer Bilder sucht, die man so schnell nicht vergisst, und wer Karl Markovics dabei zusehen will, wie er eine ganze Lebensgeschichte in einen einzigen Blick legt, kommt an diesem Werk nicht vorbei.

Jetzt wundern Sie sich vielleicht, warum ich trotz meiner »Bitte unterstützen Sie das Thalia so lange es noch geht«-Einleitung zwei Filme genannt habe, die im Liliom laufen. Leider lag zum Redaktionsschluss noch kein Programm vom Kinodreieck vor. Dort wird man verständlicherweise gerade eher in kürzeren Zeitabschnitten planen.

Filmfigur des Monats: LUNA WEDLER



© Zieglerfilm Baden-Baden, X-Verleih AG

- Geboren 1999 in Bachenbülach, Schweiz
- Beruf: SchauspielerIn
- 2015: Erste Rolle in Niklaus Hilbers »Amateur Teens«
- 2016–2018: European Film Actor School in Zürich
- 2017: Schweizer Filmpreis als beste Darstellerin in »Blue My Mind«
- 2021–2022: Sophie Scholl im Instagram-Projekt »@ichbinsophie«
- 2025: Marcello-Mastroianni-Preis als beste Nachwuchsdarstellerin bei den Filmfestspielen von Venedig für »Stille Freundin«

KINOSTARTS IM FEBRUAR

DO 12.02. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX, LILIO – Wuthering Heights | **CINEMAXX** – Crime 101 / Die Eltern | **LILIO** – Prinzessin Mononoke

DO 19.02. CINEMAXX – G.O.A.T. – Bock auf große Sprünge / The Moment | **LILIO** – Das Flüstern der Wälder

DO 26.02. CINEMAXX, LILIO – Marty Supreme | **CINEMAXX** – Scream 7 / Ein fast perfekter Antrag | **LILIO** – Father Mother Sister Brother

KINOEVENTS IM FEBRUAR

MO 2.02. CINEPLEX – CineArt »Sentimental Value«

DI 3.02. ALLE KINOS – Best of Cinema »Lost Highway«

SO 8.02. CINEPLEX KÖNIGSBRUNN – Sorda: Der Klang der Welt

SO 8.02. KINODREIECK – Verdis »La Traviata« live aus dem Royal Opera House London

MO 9.02. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX – »Wolf Works« live vom Royal Ballet London

MO 9.02. KINODREIECK – Queerfilmnacht »Night Stage«

DI 24.02. CINEMAXX, CINESTAR, CINEPLEX – Anime »Scarlet«

Unsere Besten



APFEL BIS ZIEGE



Ab sofort informiert Sie unser monatlicher Newsletter »Apfel bis Ziege« über Angebote und Neuigkeiten rund um das Thema »Lokaler Genuss«. Jetzt kostenlos abonnieren!

Ein Projekt der a3kultur-Redaktion www.apfel-ziege.de



Demokratie, Vielfalt und klare Haltung!

Wir unterstützen Vielfaltprojekte mit über 11 Mio. Euro aus EU-Mitteln. Mit der Antidiskriminierungsstelle, der Fachstelle Demokratie sowie den Aktionsplänen gegen Antisemitismus und gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit – einschließlich des kommunal geförderten queeren Aktionsplans – schaffen wir feste Strukturen und zeigen Haltung gegen Hass und Ausgrenzung.

Mit dem Aktionsplan Integration hat Martina Wild, unsere

Bildungs- und Integrationsreferentin und zweite Oberbürgermeisterin, einen praxisnahen Fahrplan mit acht Handlungsfeldern und Maßnahmen, wie Dolmetscher*innenpools oder WillkommensKitas, vorgelegt – Integration, die wirkt!



Ihr
Peter Rauscher
Fraktionsvorsitzender



gruene-fraktion-augsburg.de



BUCHHANDLUNG
AM OBSTMARKT

Büchergilde · Brechtshop

Sonntag, 1. Februar, 16 – 18 Uhr

BAUEN, BRAUEN, SAUEN

GeNuss Cafe, Georgenstraße 15, Lützelburg

Die Bayerische Kommunalpolitik in der Literatur. Ein musikalisch-politischer Abend mit Kurt Idrizovic und Gästen. Special guests: Ludwig Thoma, Bert Brecht, Lion Feuchtwanger, Marie Luise Fleißer, Oskar Maria Graf.

Eintritt frei, Anmeldung erbeten.

Sonntag, 8. Februar, 10 – 12 Uhr

WERTACH-FLÖSSEREI: WELTERBE-SPAZIERGANG

ENTLANG DER WERTACH

Gollwitzer-Steg/Ende der Gollwitzerstraße/Pfersee



Von der Wertach-Flößerei bis zum Welterbe-Kraftwerk am Wertachkanal. Eintritt: 14 €

Dienstag, 10. Februar, 11 – 12 Uhr

GEBURTSTAGSSTÄNDCHEN FÜR BERT BRECHT

Brechtshaus, Auf dem Rain 7

Ein literarischer Geburtstagsgruß vor jenem Haus in der Augsburger Altstadt in dem Bert Brecht vor 128 Jahren geboren wurde. Eintritt frei.

Mittwoch, 11. Februar, 19:30 – 22 Uhr

»DIE STÄDTE SIND FÜR DICH GEBAUT ...«

Bayernkolleg, Schillstraße 100

Ein Gespräch über aktuelle Politik, über das Stadtleben und natürlich auch über Bert Brecht. Eintritt: 15 €

Anmeldung und weitere Infos unter:

post@buchhandlung-am-obstmarkt.de

www.buchhandlung-am-obstmarkt.de

(B)Recht der Literatur

a3kultur-Redakteurin Agatha Heinold beleuchtet das Brechtfestival als Kultur-Knotenpunkt und den Einfluss auf die Literaturszene in Augsburg.

© Mara Weyel



Seit 2010 finden sich jährlich Menschen aus verschiedenen Sphären zusammen und stellen den Dichter, Schriftsteller und Dramatiker Bertolt Brecht ins Zentrum. Dabei treffen, so der Anspruch, Kunst und Wissenschaft aufeinander: Im Zeitraum mehrerer Tage wird Brechts Wirken von Historiker*innen und Kunstschaffenden in die Gegenwart geholt. Welchen Einfluss hat dieses Festival auf die Literaturszene in Augsburg? Warum gerade Brecht?

Als gebürtiger Augsburger ist Brechts Omnipräsenz in seiner Heimatstadt weder überraschend noch zu übersehen. Durch seine Klassenkritik und sein Konzept des epischen Theaters ist er ein nicht wegzudenkender Bestandteil des deutschsprachigen Literaturkanons geworden. Allerdings wirkt er weit über die Grenzen der Literatur- und Theaterwissenschaft hinaus: In seinen Texten sind jahrzehntelange Geschichte desolater Lebensumstände im Kontext von Krieg und Exil verankert. Nicht nur Brechtforscher*innen zieht es zu seinen Dramen – vor allem bei jungen Menschen finden diese Darstellungen Anklang. Oft selbst Teil marginalisierter Gruppen, wünschen sich auch in Augsburg Schüler*innen und Studierende Veränderung. Mit dem Status quo in Form und Inhalt zu brechen, bietet genau die Struktur, die Brecht liefert und die die Jugend zum Ausdruck braucht.

Konsumkritische Fragestellungen in Zeiten der Inflation, extremisierender politischer Umstände und der fortschreitenden (und oftmals vergessenen) Klimakatastrophe sind aktueller denn je: In den Kanon werden durch die interdisziplinäre Erforschung neuer Lesarten Brechts somit queere, feministische, migrantische und viele weitere Perspektiven eingeladen. Gerade im Rahmen eines Festivals, das sich über die lokalen Grenzen hinaus als Kulturevent etabliert hat, funktioniert das Ausprobieren neuer Blickwinkel.

Mit einem renommierten Namen wie Bertolt Brecht bewegen sich Indie-Künstler*innen auf einer Plattform, der Aufmerksamkeit garantiert ist: Auf einer bereits etablierten Bühne können sie Themen nach ihrer eigenen künstlerischen Vision erkunden und sich als Kunstschaffende positionieren. Zudem öffnet sich die Stadt für Künstler*innen aus anderen Städten, die im Kontext des jeweiligen Mottos zu Gast nach Augsburg kommen.

Walden Kulturwirtschaft: Wo wir bleiben

Am Sonntag, 1. März um 16 Uhr liest Lydia Daher in der Walden Kulturwirtschaft aus ihrem neuen Lyrikband »Wo wir bleiben«. Die Berliner Autorin und Musikerin verbindet in ihren Gedichten Melancholie und Aufbegehren, erkundet die Grenzen von Stadt und Land und sucht nach einem Ort zum Bleiben – auch im Spiegel ihres Kindes.

© Volant & Quist



Lydia Daher arbeitet zudem an Schnittstellen von Performance, Medienkunst und bildender Kunst und wurde mehrfach ausgezeichnet. ►www.waldenkulturwirtschaft.de

Schule und Lernen neu denken

Das Buchprojekt »TatortWelt – Lernort Schule« zeigt, wie kulturelle Bildung schulisches und außerschulisches Lernen sinnvoll verbindet. Die Autoren Peter Bommas und Udo Legner geben Einblicke in gelungene wie auch gescheiterte Praxisprojekte, benennen Hindernisse und machen Mut zu neuen Lernlandschaften zwischen Curriculum, Stadtgesellschaft und Kulturszene. Im Fokus stehen Partizipation, Heterogenität und »Learning by Doing« als Grundlage zeitgemäßer Bildung. Im Februar finden dazu Buchvorstellungen mit Diskussion statt: Am Mittwoch, 4. Februar um 17 Uhr im Holbein-Gymnasium sowie am Sonntag, 25. Februar um 18 Uhr an der Universität Augsburg.

Das breite Programm des Festivals wird mit jedem Jahr diverser und ist ebenso bezeichnend für die Entwicklung der Literatur- und Theaterlandschaft in dieser Stadt: Poetry Slams, Lesebühnen, multimediale Inszenierungen, Workshops und andere Formen historischer Abrisse bringen Generationen zusammen und resonieren mit vielen Aspekten, die in Brechts Texten verankert sind – soziale Unterschiede, Arbeitslosigkeit und das Gefühl, gesellschaftlich im Stich gelassen zu werden. So bereite etwa die Inszenierung »Leer/Stand – Der Brotladen oder: Wem gehört der Stadtraum?«, eine Produktion des Theaters Bremen unter dem Motto »Brecht's People« 2023, die Frage nach dem Stadtraum in Augsburg nach der Corona-Pandemie auf. Nicht nur präsentierte sie alternative Nutzungen für Leerstände im Kontext der globalen Krise und der daraus folgenden wirtschaftlichen Schläge, sondern beleuchtete auch, welche Gruppen aus welchen Gründen am stärksten von diesen Folgen betroffen waren. Die Intersektionalität dieser gesellschaftlichen und politischen Fragen, die bereits in Brechts Texten angelegt ist, wird durch die zeitgenössische Linse kritisch kommentiert.

Wenn also noch die Frage offen ist, was Literatur kann, wie dringend wir sie brauchen und wie verschiedene Ebenen verschmelzen und großartige Kunst erschaffen können, dann rückt man der Antwort mit einem Blick auf das Brechtfestival näher. Die Kreativität und Lebendigkeit scheinen in diesem Zeitraum in Augsburg kein Ende zu nehmen und sprengen den Rahmen von Geschichtsschreibung und Zeit. Diese Veranstaltungen schaffen Platz für (neue) Stimmen, die im Literaturkanon schon viel zu lange stumm bleiben mussten.

Das gesamte Programm des Brechtfestivals finden Sie unter:

►www.brechtfestival.de/programm

Weitere Brechtfestival-Literaturtermine im Februar:

Single Mom trifft Amazonenbrüste

Samstag, 28. Februar (18 Uhr) Kleiner Goldener Saal



© Lee Everett Thielser © Louis Headlam Berlin
Jacinta Nandi (links) und Reyhan Şahin aka Dr. Bitch Ray (rechts) sprechen über Körper, Mutterschaft, Krankheit, Wut – und weibliche Solidarität.

Als Ela das All eroberte Sonntag, 1. März (11 Uhr) S-Planetarium

Die deutsche Fee Dienstag, 3. März (19 Uhr) Karo [10]

Zusammensein – Plädoyer für eine Gesellschaft der Gegenseitigkeit Mittwoch, 4. März (18:30 Uhr) Stadtbücherei Augsburg

Bezirk serviert Brecht Donnerstag, 5. März (18 Uhr) SchwabenEck

Verbinden statt spalten Donnerstag, 5. März (19 Uhr) Karo [10]

Brechtshaus: Wir feiern Brecht!

Wir leihen uns seine Worte – und geben ihm unsere Stimme: Am Dienstag, 10. Februar findet um 11 Uhr vor dem Geburtshaus Bertolt Brechts in der Augsburger Altstadt ein literarischer Geburtstagsgruß zum 128. Geburtstag statt. Literaturschaffende aus Augsburg ehren Leben und Werk des Dichters mit Texten und Liedern und richten seinen Blick auf die Gegenwart. Öffentliche Lesung mit u. a. Karla Andrá, Josef Holzhauser, Ulrike Schimpf, Jürgen Enninger, Matthias Ferber mit Schüler*innen des Gymnasiums bei St. Stephan, Kurt Idrizovic und Knut Schafflinger. Eintritt frei, Anmeldung nicht erforderlich. ►www.brechtshaus-augsburg.de

Buchhandlung am Obstmarkt: »Die Städte sind für dich gebaut«

Brecht hat sich ausgiebig mit den Lebensbedingungen in den Städten befasst. Doch wie aktuell sind seine Beobachtungen? Darüber spricht Moderator und Brecht-Experte Günter Berg mit drei Expert*innen, die sich täglich berufsmäßig mit städtischen Alltagsgeschäften beschäftigen: Als Politikerin im Bundestag und in den Medien-Redaktionen in Augsburg und München. Von Brechts Texten und Gedichten ausgehend diskutiert die Experten-Runde, was lebenswerte Städte heute ausmacht und vor welchen baulichen, ökologischen und sozialen Herausforderungen Stadt- (und Speckgürtel-) Bewohnerinnen und Bewohner heute stehen. Und welche Rolle die Bürgerinnen und Bürger spielen (sollten). Zu Gast sind: Claudia Roth, Roman Deinerger und Peter Müller. Die von der Buchhandlung am Obstmarkt organisierte Veranstaltung findet am Mittwoch, 11. Februar um 19:30 Uhr im Bayernkolleg statt. ►www.buchhandlung-am-obstmarkt.de

Weitere Literaturtermine im Februar:

Sieben Rosen hat der Strauch Freitag & Samstag, 6. & 7. Februar

(20 Uhr) Kulturhaus Abraxas

Poesiebegegnungen Sonntag, 15. Februar (10 Uhr)

Mehrgenerationentreffpunkt Pfersee

Schöne Literatur erzählt Geschichte – Lesung und Publikums-

gespräch zur Europäischen Geschichte der Macht

Donnerstag, 19. Februar (19 Uhr) Stadtbücherei Augsburg

Sarah Bosetti: »Make Democracy Great again«

Donnerstag, 19. Februar (20 Uhr) Parktheater im Kurhaus Göggingen

SPIELZEIT 2026

BIEDERMANN
UND DIE
BRANDSTIFTER

VON MAX FRISCH

WIEDER AB 6. FEBRUAR

sensemble

www.sensemble.de